



STADT : SALZBURG

Die Berufsfeuerwehr:

Wir gehen für Sie durchs Feuer!

Jahresbericht 2017





Seite

INHALT

2	Vorwort
3	Die Berufsfeuerwehr
4	Einsatzgebiet
5	Personalstand
6	Organisation
7	Geschäftsgruppe A
12	Geschäftsgruppe B
14	Geschäftsgruppe C
17	Geschäftsgruppe D
24	Geschäftsgruppe E
28	Geschäftsgruppe F
31	Geschäftsgruppe G
36	Brandschutzbeauftragter
38	Statistik 2017



Die Berufsfeuerwehr:
Wir gehen für Sie durchs Feuer!



„Wir gehen für Sie durchs Feuer!“

Wenn es gilt, Menschenleben zu retten, Schäden abzuwenden, Hilfe zu leisten und die Bevölkerung der Stadt Salzburg sowie ihre Güter zu schützen, ist die Berufsfeuerwehr Salzburg stets rund um die Uhr einsatzbereit und rasch zur Stelle.

So prägte der Leitspruch der Berufsfeuerwehr - „Wir gehen für Sie durchs Feuer!“ - auch im Jahr 2017 wieder die tägliche Arbeit ihrer insgesamt 129 Mitarbeiter. In Summe wurden 3.603 Einsätze geleistet, die durch eine umfassende Ausbildung kompetent, rasch und klar organisiert von den Feuerwehrmännern abgewickelt wurden.



In diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert waren die beiden Sturmereignisse im August und im Oktober, die für zahlreiche technische Einsätze im vergangenen Jahr sorgten. Organisatorische Schwerpunkte lagen im Jahr 2017 wieder im Bereich der Ausbildung sowie bei der Fahrzeugbeschaffung aber auch in der Erneuerung der Schutzausrüstung und der technischen Ausstattung.

Neben den Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr stellten auch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Salzburg im vergangenen Jahr ihre Leistungsfähigkeit bei vielen gemeinsamen, bestens funktionierenden Einsätzen und Übungen wieder unter Beweis.

Ich möchte mich daher an dieser Stelle auch als Bezirksfeuerwehrkommandant bei den Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr und den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr für die ausgezeichnete Arbeit und das hohe Engagement sehr herzlich bedanken.

SR Dipl.-Ing. Reinhold Ortler
Branddirektor

365 Tage - 24 Stunden



**Die Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt Salzburg
Mannschaftsbild im Rahmen der Kommandoübergabe am 30. September 2014**

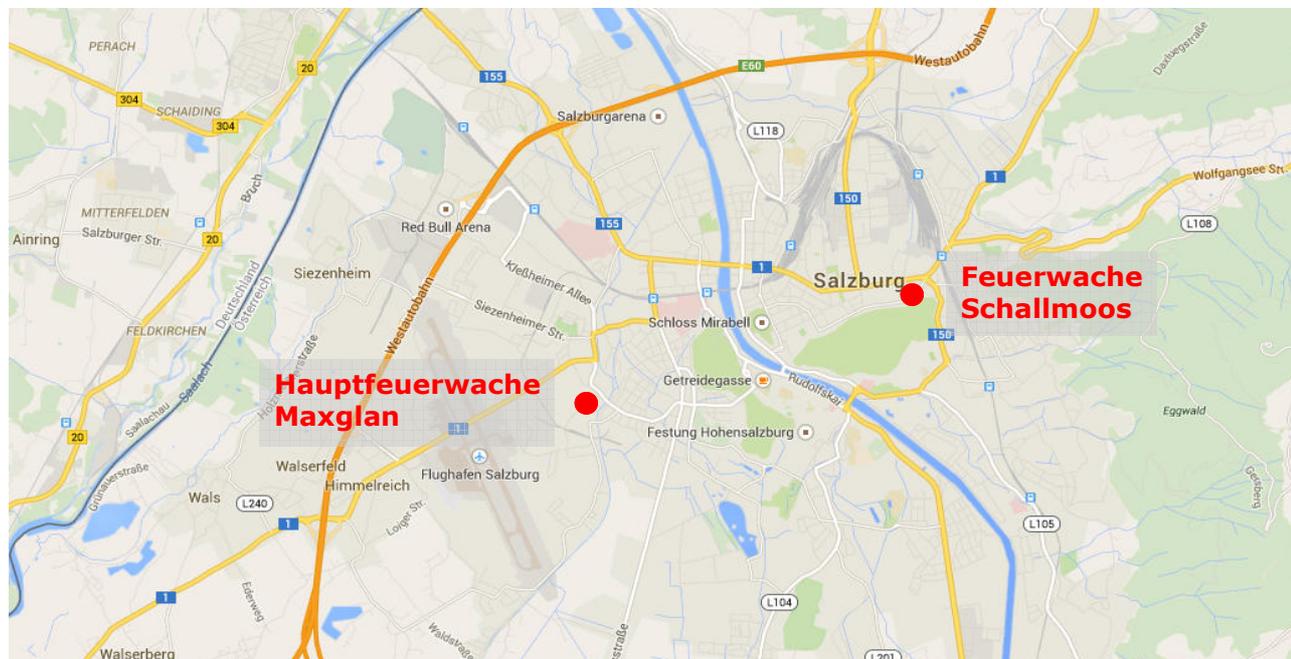
Die Berufsfeuerwehr ist im Magistrat der Stadt Salzburg als Amt innerhalb der MA 1 - „Allgemeine und Bezirksverwaltung“ eingegliedert und wird von Branddirektor Dipl.-Ing. Reinhold Ortler geleitet.

Die Landeshauptstadt Salzburg wird durch die Salzach in zwei Ausrückebereiche gegliedert. Die Hauptfeuerwache Maxglan und die Feuerwache Schallmoos decken beide Einsatzgebiete rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr ab.

Neben Brandeinsätzen umfasst das Einsatzspektrum auch technische Einsätze, welche rund zwei Drittel des gesamten Einsatzaufkommens darstellen. Technische Einsätze sind beispielsweise die Rettung von Personen aus einer Gefahren- oder Zwangslage (Verkehrsunfall, Liftgebrecen usw.), die Bergung von in Not geratenen Tieren oder auch die Beseitigung von Sturmschäden und die Bewältigung von Überschwemmungen.

Die interne Organisation der Berufsfeuerwehr gliedert sich in 7 Geschäftsgruppen und 37 Referate, welche das breite Aufgabenspektrum dieser Einsatzorganisation widerspiegeln: Ausbildung, Bekleidung und Arbeitsschutz, Betriebsbrandschutz, Dienstsport, Einsatzplanung, Einsatztaktik, Feuerwehrtechnik, Gebäude- und Nachrichtentechnik, Schutzausrüstung, Vorbeugender Brandschutz, Werkstätdienst, Atemschutz und Einsatzfahrzeuge seien beispielsweise angeführt.

Stadt Salzburg:	Fläche in km ²	65,5	
Einwohner:	Hauptwohnsitze	154.820	Stand 1.1.2018
	Nebenwohnsitze	21.373	



Hauptfeuerwache Maxglan

mit Kommando und Leitstelle
Jägermüllerstraße 3
5020 Salzburg

Telefon +43 662 831122 - 0
Fax - Branddirektion +43 662 831122 - 128
Fax - Leitstelle +43 662 828952

Homepage www.bf-salzburg.at
E-Mail post@bf-salzburg.at



Feuerwache Schallmoos

Schallmooser Hauptstraße 52
5020 Salzburg

Funktionen und Amtstitel	A	B	C	P1 / P2
KOMMANDO / OFFIZIERE				
Branddirektion	2			
Bereitschaftsoffiziere		5		
MANNSCHAFT				
Hauptbrandmeister			36	
Oberbrandmeister			2	
Oberlöschmeister				4
Löschmeister				38
Oberfeuerwehrmänner				18
Feuerwehrmänner				7
Probefeuferwehrmänner				8
VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ UND BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER MAGISTRAT				
Technischer Oberamtsrat		1		
Technischer Sekretär		1		
Technischer Oberrevident		1		
Vertragsbedienstete		2		
VERWALTUNG				
Kontrollor			1	
Vertragsbedienstete				1
WERKSTÄTTEN				
Vertragsbedienstete				2
Gesamtstand	2	10	39	78

Personalstand mit 31.12.2017
129 Bedienstete



Magistratsabteilung 1

Abteilungsvorständin SR Dr. Christine Fuchs

BERUFSFEUERWEHR SALZBURG - BRANDDIREKTION

Amtsleiter:	BD SR Dipl.-Ing. Reinhold Ortler	Sekretariat:	Elke Klaushofer
Stellvertreter:	BD-Stv. OBR Dipl.-Ing. Werner Kloiber	Verwaltung:	Alexander Opfergeld

GG:A	GG:B	GG:C	GG:D
OBR Dipl.-Ing. Kloiber	TAR Dipl.-Ing. (FH) Jakolitsch	TOAR Ing. Barbeck	TOAR Ing. Höllbacher
Bekleidung - Arbeitsschutz	Einsatz- und Sonderalarmpläne	Atem- und Körperschutz	Feuerwehrtechnik
Dienstsport		Dekontamination	Fahrmeisterei
Wasserdienst	Katastrophenschutz	Schadstoff- und Strahlenschutzgeräte	Geräteprüfung
Gebäude	Sonderaufgaben VB		Brandmeldeanlagen
KFZ-Werkstättendienst	Handfeuerlöscher		
Archiv und Dokumentation	Lagerlogistik		
Öffentlichkeitsarbeit			
GG:E	GG:F	GG:G	
TOAR Gogg	TOAR Ing. Reiter H.	TOAR Ing. Fuchs	
Einsatztaktik und Einsatztechnik	EDV	Sonderbauwerke und Betriebsbrandschutz	
	Einsatzleitreechner		
Aus- und Fortbildung	Leitstelle	Behördenverfahren	
Gefahrgutwesen und Schadstoffdienst	Brandsicherheitsdienst und Einteilung	Feuerbeschauen	
		Beratungsdienst VB	
Höhenrettung	Nachrichtenanlagen		
Innendienst	Straßenkartei		
Dienstpläne			

Bereitschaftsoffiziere

TOAR Gogg	TOAR Ing. Höllbacher	TOAR Ing. Reiter H.
TOAR Ing. Barbeck	TAR Dipl.-Ing. (FH) Jakolitsch	

Mitarbeiter Vorbeugender Brandschutz und Brandschutzbeauftragter Magistrat

TOAR Ing. Fuchs	Techn. ORev. Ing. Reitsammer, LLB.oec.
Dipl.-Ing. (FH) Holzner	TS Ing. Krakowitzer
Dipl.-Ing. (FH) Reiter W.	

	Wache Maxglan		Wache Schallmoos	
	Dienstgruppe 1	Dienstgruppe 2	Dienstgruppe 1	Dienstgruppe 2
Zugskommandanten	HBM Schmidt	HBM Huber R.	HBM Prax	HBM Kikl
Zugskommandanten-Stellvertreter	HBM Kocher E. HBM Wörndl	HBM Mühlbacher HBM Christian	HBM Grubelnik HBM Ziller B.	HBM Kravanja HBM Brandstätter

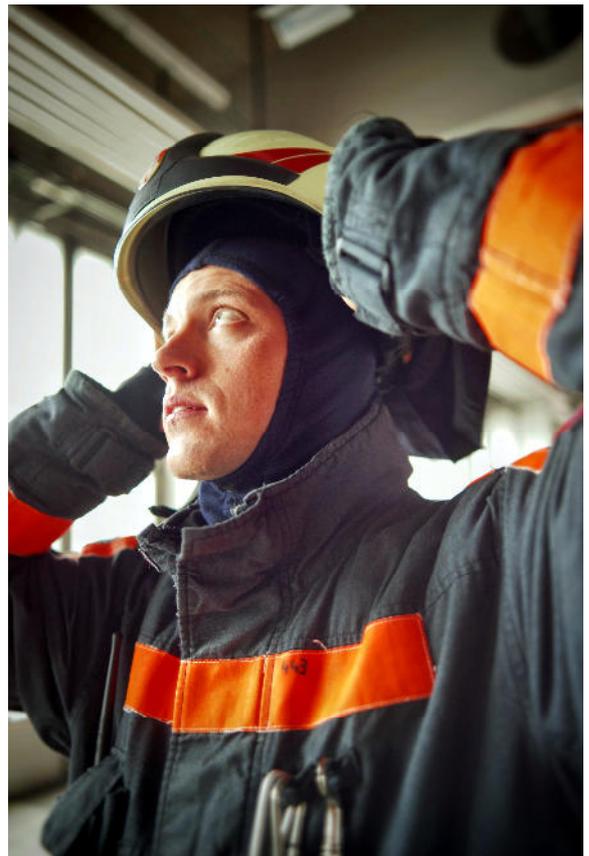

OBR Dipl.-Ing. Werner Kloiber
Referate:

- A1 Bekleidung und Arbeitsschutz
- A2 Dienstsport
- A3 Wasserdienst
- A4 Gebäude
- A5 Kfz-Werkstättendienst
- A6 Archiv und Dokumentation
- A7 Öffentlichkeitsarbeit

Bekleidung und Arbeitsschutz

Im Referat Bekleidung und Arbeitsschutz konnten im Jahr 2017 zwei Neuerungen umgesetzt werden. Die Beschaffung von neuen Schutzjacken und Schutzhosen für einen Teil der Mannschaft ist in Auftrag gegeben worden. Zudem wurde auch die Verwendung von Flammenschutzhauben im Brandeinsatz eingeführt. Die Umsetzung dieser beiden Maßnahmen soll auch künftig ein stets hohes Schutzniveau für die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr im Einsatzfall sicherstellen. Die Umsetzung dieser beiden Änderungen der Schutzbekleidung erforderte eine entsprechende Vorarbeit. So wurde zwischen dem Ankauf und der verpflichtenden Verwendung der Flammenschutzhauben „bei Einsatz der Atemschutzmaske im Brandeinsatz“ ein Zeitraum definiert, innerhalb dem die Mannschaft durch Trainings u. a. im Brandhaus des Landesfeuerwehrverbandes Anlegetechniken üben sowie Alternativen zum bisherigen „Thermofenster“ im Ohrenbereich unter Zuhilfenahme der HTI- bzw. RHTI-Werte der Einsatzbekleidung erlernen konnte.

Die Beauftragung zur Lieferung neuer Schutzjacken und Schutzhosen für einen Teil der Mannschaft erforderte ebenfalls eine entsprechende Vorbereitung. Bereits im Jahr 2016 wurden mehrere Schutzbekleidungen nach neuester Bauart besichtigt und zum Teil auch praktisch getestet. Anhand dieser Erfahrungen konnten im Jahr 2017 weitere Modelle geprüft und auf ihre praktische Tauglichkeit unter anderem in Brandcontainern erprobt werden.

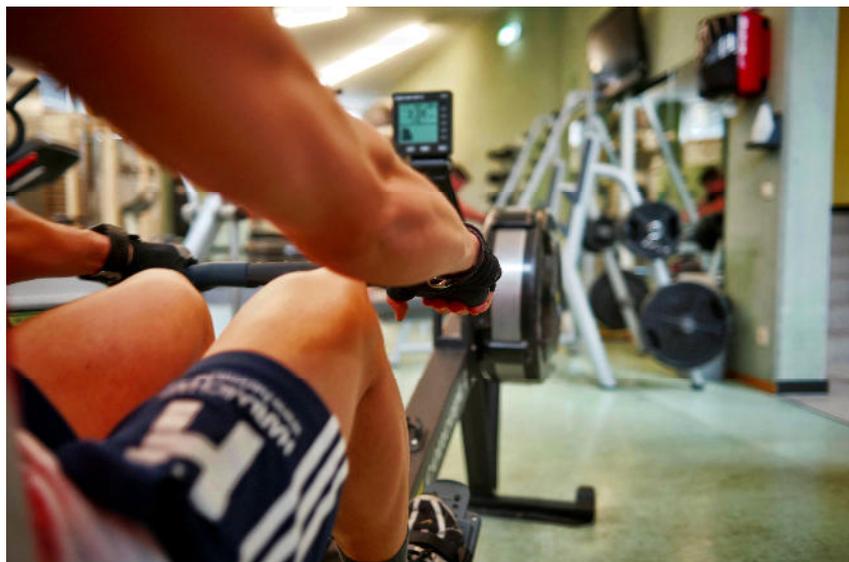

Flammschutzhaube beim Anlegen der Helm-Masken-Kombination

Die Erfahrungswerte aus diesen Tests sowie Erkenntnisse und Empfehlungen aus den unterschiedlichen Feuerwehrbereichen und Verbänden wurden in einem Leistungsverzeichnis zusammengefasst.

Durch die unterschiedlichsten Einsatzszenarien und die vielfältigen Arbeitsbereiche, die durch die Berufsfeuerwehr bewältigt werden müssen, sind die Anforderungen an die Einsatzbekleidung entsprechend hoch. Aus diesem Grund werden die Prüfanforderungen bzw. Normen regelmäßig an die Erfordernisse angepasst. Um bei der voraussichtlich zeitnahen Änderung der Norm für Feuerwehreinsatzbekleidung einen lückenlosen Übergang bei der Berufsfeuerwehr Salzburg bewerkstelligen zu können, wurden mehrere derzeit aktuelle Einsatzbekleidungen von unterschiedlichen Herstellern besichtigt und zum Teil auch praktisch getestet. Auf Basis dieses Leistungsverzeichnisses konnte mit Unterstützung des „Zentralen Einkaufs“ des Magistrats ein Vergabeverfahren durchgeführt werden, aus dem die Firma Texport als Lieferant hervorging. Die Lieferung der neuen Schutzjacken und Schutzhosen für einen Teil der Mannschaft wird für März / April 2018 erwartet.

Dienstsport

Die körperliche Belastung ist aufgrund der unterschiedlichen Einsatzszenarien bei der Berufsfeuerwehr hoch. Alle Feuerwehrleute im Einsatzdienst müssen deshalb ein hohes Maß an Kraft und Ausdauer aufweisen. Dies wird regelmäßig extern medizinisch durch den „Arbeitsmedizinischen Dienst“ überprüft. Zudem sind intern verpflichtende Fitnessstests durchzuführen und es besteht zusätzlich die Möglichkeit, durch freiwillige Belastungstests die Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Um diese Anforderung erfüllen zu können, besteht in beiden Feuerwachen die Möglichkeit, außerhalb der Tätigkeitszeiten in entsprechend ausgestatteten Sporträumen zu trainieren.



Training am Rudergerät im Sportraum der Hauptfeuerwache Maxglan

Die ausgebildeten Sportlehrwarte der Berufsfeuerwehr übernehmen dabei nicht nur die Abwicklung und Betreuung der Fitness- und Belastungstests, sondern übernehmen auch die Wartung und Pflege der Sportgeräte. Zudem konnte in Abstimmung mit dem Kommando der Berufsfeuerwehr durch die Sportlehrwarte ein Zeitplan für die zum Teil erforderliche Erneuerung mancher Geräte unter Berücksichtigung neuer Trainingsmethoden erstellt werden.

Wasserdienst

Für die Aus- und Weiterbildung der Einsatztaucher stehen bei der Berufsfeuerwehr derzeit fünf Mitarbeiter als Tauchlehrer und zwei Mitarbeiter als Tauchlehrassistenten zur Verfügung. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter führten auch im Jahr 2017 die Einsatztaucherausbildung und -schulung durch.

Einsatztaucherausbildung

Im Jahr 2017 konnten vier Mann die etwa dreijährige Einsatztaucherausbildung abschließen und stehen somit als Einsatztaucher zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Ausbildung im Jahr 2017 lag bei Arbeiten unter Wasser in Theorie und Praxis sowie in der Vorgangsweise bei Such- und Bergeseinsätzen. Zusätzlich erfolgten situationsbedingt entsprechende Nachtauchgänge.



„Arbeiten unter Wasser“ - Anbringen eines Hebeballons an einem Übungsfahrzeug

Einsatztaucherschulungen



Bei den jährlich stattfindenden Einsatztaucherschulungen wurden im Jahr 2017 die Einsatztaucher in drei Schulungsblöcken theoretisch und praktisch weitergebildet.

Dabei lag der Fokus im Bereich „Vorgangsweise bei Freiwasserabstiegen“, „Vorgehensweise bei Notfällen“ sowie „Vorgangsweise bei Such- und Bergeseinsätzen in Theorie und Praxis“.

Einsatztauchergruppe der Berufsfeuerwehr Salzburg am Ausbildungsgelände des Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes in Weyregg am Attersee

Grundausbildung / Tauchlehrgang 1

Im Jahr 2017 wurden sieben Jungfeuerwehrmänner für den Tauchdienst ausgebildet. Durchgeführt wurde dabei die Ausbildung zum Rettungsschwimmer, die Tauchgrundausbildung im Hallenbad und im Freiwasser in Theorie und Praxis sowie die Vorgangsweise bei Kompass- und Nachttauchgängen in Theorie und Praxis. Zusätzlich erfolgten situationsbedingt entsprechende Nachttauchgänge.



Verpflichtendes „Briefing“ vor dem Tauchgang

Übung am Hintersee

Im vergangenen Jahr wurde auch erstmals gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Faistenau eine Übung am Hintersee durchgeführt. Übungsszenario war die Suche und Bergung einer verunglückten Person, wobei das Hauptaugenmerk auf die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften sowie das Kennenlernen des Gewässers und der Zufahrten gelegt wurde. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die gemeinsame Übungsabwicklung bestens funktioniert hat und eine Zusammenarbeit künftig verstärkt wird.

Fortbildung Berufsfeuerwehr Innsbruck

Im Jahr 2017 waren zwei Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr Salzburg gemeinsam mit Vertretern der Berufsfeuerwehr Graz bei einer Fortbildung im Bereich Wasserdienst in Innsbruck. Die Kollegen der Berufsfeuerwehr Innsbruck veranschaulichten im Rahmen eines Praxistages ihre Einsatztaktik sowie ihre Vorgehensweisen im Wasserdienst.

Übungs- und Einsatzzahlen der Tauchgruppe im Jahr 2017

Im Jahr 2017 wurden 1.224 Ausbildungsstunden, 503 Tauchgänge sowie 160 Unterwasserstunden absolviert. Dabei wurden die Taucher der Berufsfeuerwehr Salzburg u.a. zu Such- und Rettungseinsätzen in die Umlandgemeinden angefordert.

Gebäude

Auch im Jahr 2017 erfolgte durch die Geschäftsgruppe A, in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der SIG - Stadt Salzburg Immobilien GmbH und der MA 6/01 - Hochbau, die Koordinierung der Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten in der Hauptfeuerwache Maxglan und der Feuerwache Schallmoos. Soweit mit den dienstlichen Anforderungen vereinbar, wurden dabei viele Arbeiten durch die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr, welche die entsprechend erforderliche Fachausbildung aufweisen, selbstständig durchgeführt.

So konnte die Fluchtwegorientierungsbeleuchtung sowie die Beleuchtung der Fahrzeughallen der Hauptfeuerwache Maxglan erneuert werden. Auch kleinere Gebrechen im Sanitärbereich sind selbständig wieder in Stand gesetzt worden. In Abstimmung mit der Geschäftsgruppe F wurde ein Konzept erarbeitet, wie die installationstechnischen Anforderungen an das IT-Netzwerk, die Telefonanlage sowie an das Schließanlagen-system effizient umgesetzt werden können.

Im Zuge der Errichtung der Feuerwache Maxglan in den frühen 1990er Jahren wurde im Innenhof der Feuerwache eine Tankstelle zur Versorgung der Feuerwehrfahrzeuge und Aggregate mit einer Kapazität von 7.000 Liter Diesel- und 3.000 Liter Ottokraftstoff errichtet. Da die Tankstelle im Falle eines „Blackouts“ über eine externe Stromversorgung weiter betrieben werden kann, kommt der Tankstelle für die Feuerwehr der Stadt Salzburg und auch für andere Abteilungen und Ämter des Magistrates Salzburg eine entsprechend hohe strategische Bedeutung zu.

Aufgrund des fortgeschrittenen Alters, die Zapfsäulen weisen das Baujahr 1990 auf, ist die Versorgung mit Ersatzteilen im Bedarfsfall nicht mehr sichergestellt. Zudem treten altersbedingt entsprechende Ausfälle auf. So musste bereits im Jahr 2016 der nicht mehr reparierbare Tankautomat samt Anbindung an den Einsatzleit-rechner ersetzt werden. Im Jahr 2017 konnte schließlich die Erneuerung der Zapfsäulen in Auftrag gegeben werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch der Austausch der entsprechenden Saug- und Füllleitungen beauftragt, sodass diese wieder dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Kfz-Werkstätte

Der Betrieb einer eigenen KFZ-Werkstätte ermöglicht eine kosteneffiziente und zeitnahe Wartung, Reparatur und Instandsetzung von Gerätschaften und Fahrzeugen der Feuerwehr. Zudem wird die hohe Schlagkraft der Berufsfeuerwehr gewährleistet, da bei Großeinsätzen oder an Wochenenden die Einsatzbereitschaft der Gerätschaften erforderlichenfalls unmittelbar und unabhängig von Fremdleistungen wiederhergestellt werden kann. Im Jahr 2017 wurden wieder unter der fachlich fundierten Leitung von Herrn Rottensteiner sämtliche erforderlichen Wartungs-, Pflege- sowie Reparaturarbeiten an den Geräten und Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr durchgeführt. Auch die erforderlichen Wartungs- und Servicearbeiten bei den Löschfahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Salzburg wurden in der Werkstätte der Berufsfeuerwehr erledigt.

Öffentlichkeitsarbeit, Archiv und Dokumentation

Das Referat „Öffentlichkeitsarbeit“ führte unter der Leitung von HBM Robert Eder und mit tatkräftiger Unterstützung von LM Jürgen Mayrhofer die Überarbeitung der Homepage der Berufsfeuerwehr Salzburg weiter fort. Zudem konnte durch Unterstützung von mehreren interessierten Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr die Präsenz im Bereich der „Sozialen Medien“ ausgebaut werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Referats lag im Jahr 2017 auch wieder in der Erstellung des Jahresberichts, für den ca. 2.000 Bilder gesichtet, Texte formuliert und lektoriert sowie die Inhalte ansprechend formatiert und zusammengefasst werden mussten.

TAR Dipl.-Ing. (FH) Stefan Jakolitsch

Referate:

- B1 Einsatz- und Sonderalarmpläne
- B2 Katastrophenschutz
- B3 Sonderaufgaben
Vorbeugender Brandschutz
- B4 Handfeuerlöscher
- B5 Lagerlogistik



Einsatzübung TBG Tanklager

In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des TBG Tanklagers BetriebsgesmbH wurde am 22. November eine Brandschutzübung durchgeführt. Als Übungsannahme wurde ein infolge überhitzter Bremsen in Brand geratener Tanklastzug angenommen, der in eine der Füllstationen Treibstoff umfüllt. Der Chauffeur des Tankzuges versucht anfänglich noch mit einem tragbaren Feuerlöscher den Brand zu verhindern, jedoch breitet sich dieser rasch auf das Fahrzeug sowie auf die im Nahebereich situierte Füllanlage aus. Der Fahrer bringt sich in Sicherheit und alarmiert die Mitarbeiter der Betriebsanlage. Parallel dazu wird das Feuer von den in der Füllstation installierten Flammenmeldern erfasst und diese lösen einen Brandalarm aus, der automatisch an die Leitstelle der Berufsfeuerwehr weitergeleitet wird. Gleichzeitig nimmt die Brandmeldeanlage die automatische Löschanlage in Betrieb und das Fahrzeug sowie die Füllstation werden mit Wasser- / Schaumgemisch beaufschlagt. Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr dringen „zangenförmig“ unter Verwendung der Hitzeschutzanzüge vor und löschen den Brand am Fahrzeug und der Füllanlage ab. Um die Wasserversorgung sicherzustellen, wird am nahe gelegenen Alterbach eine Saugstelle eingerichtet.

Ziel der Übung war die Überprüfung der im bestehenden Sonderalarmplan geforderten firmeneigenen Alarmierungskette und der brandschutztechnischen Einrichtungen sowie die Zusammenarbeit der einzelnen Einsatzorganisationen und des Betriebspersonals.

Einsatz- und Sonderalarmpläne

In Zusammenarbeit mit Ingenieuren und Architekten wurden von den Mitarbeitern des Referats Einsatzplanung entsprechend der „Technischen Richtlinie Vorbeugender Brandschutz - TRVB O 121 - Brandschutzpläne“ Angriffs- und Brandschutzpläne für die verschiedensten Objekte der Landeshauptstadt Salzburg erstellt bzw. kontrolliert. Diese Pläne ermöglichen den Einsatzkräften, sich im Ereignisfall ein Bild über das Objekt und seine unmittelbare Umgebung zu machen. Anhand genormter Symbole und Farbcodes wird der Betrachter über bauliche und betriebliche Gegebenheiten informiert aber auch vor besonderen Gefahren gewarnt.

Aufgrund diverser Um- und Neubauten ist alljährlich ein großer Zeitaufwand für die Erstellung bzw. Aktualisierung der Alarm- und Melderkarteien sowie der objektspezifischen Daten (Betreiberdaten der einzelnen Brandmeldeanlagen, verantwortliche Brandschutzbeauftragte, technische Leiter usw.) erforderlich. Jenen Betrieben in der Landeshauptstadt, die aufgrund ihrer Produktion oder Lagerung ein erhöhtes Gefahrenpotential aufweisen, werden von der Gewerbebehörde Sonderalarmpläne (SAPL) vorgeschrieben. Je nach Größe der Gefährdung wird der Betrieb in eine von drei Kategorien (A bis C) eingeteilt, wobei die Kategorie A die höchste Gefährdungsstufe darstellt. Derzeit gibt es in der Landeshauptstadt Salzburg 16 Betriebe, in denen Sonderalarmpläne aufliegen. Dieser Sonderalarmplan beinhaltet neben dem Brandschutzplan auch detaillierte bauliche Unterlagen (Bauausführung des Objektes, Situationsplan, Kanalisationspläne usw.) und betriebsspezifische Informationen (Alarmierungsplan, Erreichbarkeit von Betriebspersonal, Datenblätter von gelagerten Stoffen, betriebseigenem Löschmittel usw.). Bei der Erstellung der Sonderalarmpläne werden diese Betriebe von den Mitarbeitern des Referats Einsatzplanung entsprechend unterstützt.

Brandschutzschulungen und Räumungsübungen

Für 31 Unternehmen (Krankenanstalten, Hotels, private Firmen) der Landeshauptstadt Salzburg wurden im Jahr 2017 Schulungen bezüglich des Verhaltens im Brandfall, des praktischen Umgangs mit Feuerlöschern sowie präventiver Maßnahmen um Feuergefahr auszuschließen bzw. erkennen zu können, abgehalten. Für die praktische Anwendung von tragbaren Handfeuerlöschern wird ein spezieller Löschrainer eingesetzt, der es ermöglicht, verschiedene Brandszenarien zu simulieren. Den Teilnehmern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, einen Brand mit verschiedenen Löschmitteln zu bekämpfen.

Weiters wurden fünf Räumungsübungen, welche unter die Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes fallen und sowohl von Betrieben als auch von Schulen durchgeführt werden müssen, beaufsichtigt.

Handfeuerlöcherwerkstatt



Im Jahr 2017 wurden von vier Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr mehr als 900 Handfeuerlöcher, welche in 64 Amtsgebäuden des Magistrat der Stadt Salzburg als Mittel der ersten Löschhilfe bereitgestellt sind, auf ihre Betriebssicherheit und einwandfreie Funktion überprüft.

**Instandhaltungsarbeiten an einem Handfeuerlöcher
in der Hauptfeuerwache Maxglan**

TOAR Ing. Armin Barbeck

Referate:

- C1 Atem- und Körperschutz
- C2 Dekontamination
- C3 Schadstoff- und Strahlenschutzgeräte
- C4 Brandmeldeanlagen



Atem- und Körperschutz

Neue Unterbekleidung für Schutzanzüge



Unterbekleidung mit Atemschutzgerät vor dem Anlegen des Schutzanzuges

Kontamination mit flüssigen oder festen gefährlichen Stoffen. Im Fußbereich wird der Anzug wie eine „Socke“ getragen und somit sind die bei den Einsätzen getragenen speziellen Feuerwehrstiefel (Branddienststiefel) ungeschützt dem jeweiligen Schadstoff ausgesetzt.

Dass ein Feuerwehrmann eine gute Schutzbekleidung benötigt ist unumgänglich - aber eine Unterbekleidung - was ist daran so besonders?

Gerade an die Unterbekleidung werden, wie auch bei Schutzanzügen im Chemieschutz, spezielle Anforderungen gestellt. Chemikalienschutzanzüge schützen nicht vor Hitze und Beflammung. Da der Schweiß nicht einfach nach „außen“ abgegeben werden kann, wird das Mikroklima im Anzug rasch unerträglich. Die Reinigung, Haltbarkeit und Hygiene nach einem Einsatz ist bei einem Schutzanzug ebenso zu beachten. All diese Punkte müssen bei einem Ankauf von „Unterwäsche für Schutzanzüge“ berücksichtigt werden. Um die Sicherheit und den Tragekomfort zu verbessern, konnten in diesem Jahr 19 schwer brennbare und dennoch angenehm zu tragende Unterbekleidungen für Schutzanzüge angekauft werden.

Neue Schutzstiefel für Schutzanzüge Schutzstufe 2

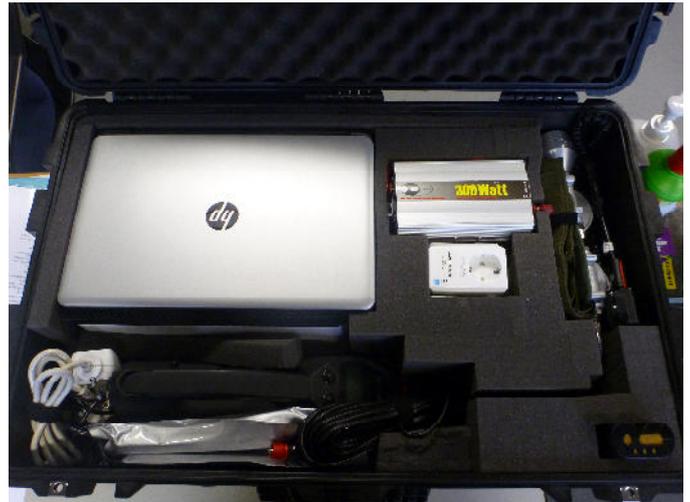
Für mindergefährliche chemische Stoffe verwendet die Berufsfeuerwehr „Leichte Einweg-Chemikalienschutzanzüge“. Diese Schutzanzüge sind mit einem Atemschutzgerät zu tragen und schützen den Träger von Kopf bis Fuß vor der

Durch spezielle Arbeitstiefel für den Chemieeinsatz wird der Schutz des Feuerwehrmanns verbessert. Zusätzlich sind diese Stiefel leichter zu reinigen, kostengünstiger und schonen somit die kostenintensiven „Branddienststiefel“. Im Jahr 2017 konnten in einer Beschaffungsaktion 20 Stiefel für die Einweg-Schutzanzüge auf den Tanklöschfahrzeugen angekauft werden.

Schadstoff- und Strahlenschutzgeräte

GDA 2 - FR (first response)

In Ergänzung zum GDA 2 - FR (first response) - ein Gefahrstoffmessgerät zur Identifizierung und Quantifizierung toxischer Substanzen und chemischer Kampfstoffe mit einer Kombination der unterschiedlichen Detektoren (IMS, PID, EC, MOS) - konnten nunmehr, zur verbesserten Bewertung durch den Chemiker und zur Kontrolle der Kalibrierungen und Einstellungen, notwendige Ergänzungen (Notebook, Drucker, W-LAN, Netzteile usw.) in einem stabilen Koffer übernommen werden. Das GDA 2 - FR befindet sich im Eigentum des Landes und wird durch die Berufsfeuerwehr betreut.



GDA 2 - FR (first response) - Gefahrstoffmessgerät zur Identifizierung und Klassifizierung toxischer Substanzen und chemischer Schadstoffe



Messgerät MSA Altair 5X ermöglicht das Messen von 5 Gasen

Altair-Geräte

Zum Schutz der Einsatzkräfte und zur Unterstützung bei Brand- und Schadstoffeinsätzen verwendet die Berufsfeuerwehr bereits fast täglich Messgeräte der Type Altair 5X. Mit der automatischen Prüfstation MSA Galaxy GX2 werden die Messgeräte nunmehr automatisch getestet und kalibriert (Bericht 2016). Nun konnten im Jahr 2017 die notwendigen weiteren gesetzlichen Anforderungen in einem fachspezifischen Fortbildungskurs für das Wartungspersonal in der Berufsfeuerwehr abgeschlossen werden. So erreichten acht Mitarbeiter der Atemschutzwerkstätte die Befähigung, kleinere Arbeiten, Einstellungen und Kalibrierungen an den Messgeräten direkt vorzunehmen.

Brandmeldeanlagen

Mittlerweile haben die Aufschaltungen von Brandmeldeanlagen auf die Leitstelle der Berufsfeuerwehr Salzburg die Zahl „500“ überschritten. Hinter dieser Zahl verbergen sich jedoch tausende einzelne Brandmelder die ihren Bereich rund um die Uhr überwachen und bei einem Brand sofort einen Alarm übermitteln. Angesichts dieser Menge an Brandmeldern rückt die Berufsfeuerwehr zu vergleichsweise wenig Fehl- und Täuschungsalarmen von Brandmeldeanlagen aus. Dies ist nur möglich durch eine gute Zusammenarbeit der Feuerwehr mit den Fachfirmen und den Betreibern. Ebenso beachten nunmehr immer mehr Handwerksbetriebe das Vorhandensein von Brandmeldeanlagen und beginnen ihre Arbeiten erst in Abstimmung mit dem Brandschutzbeauftragten vor Ort.

In diesem Jahr wurden folgende Brandmeldeanlagen auf die Leitstelle der Berufsfeuerwehr aufgeschaltet:

- Akademisches Gymnasium (Rainberg)
- Universität Kapitelgasse (Kriterien - massive Erweiterungen)
- Wohnanlage Strubergasse
- Wohnanlage Bärgründe (Santnergasse)
- Universität Laborgebäude (Jakob-Harringer-Straße)
- Wählamt Residenz (Galerie Residenz)
- Hotel Gersbergalm
- Sporthalle Lieferung
- Hotel Cool Mama
- Wohnanlage (Tiefgarage) Rottweg
- Wohnanlage Obermoos
- Haus der Volkskulturen
- Studentenheim Haus Humboldt
- Studentenheim Haus Paracelsus
- Studentenheim Egger Lienz
- Möbi Wohndiscont
- Hotel-Garni Black Home
- Swietelsky Wohnhaus
- Swietelsky Wohncontainer
- Bankhaus Spängler
- KFZ-Prüfstelle Salzburg



Akademisches Gymnasium
Sinnhubstraße 15



Studentenheim Haus Humboldt
Egger-Lienz-Gasse 3


TOAR Ing. Manfred Höllbacher
Referate:

- D1 Feuerwehrtechnik
- D2 Fahrmeisterei
- D3 Geräteprüfung
- D4 Wartung und Überprüfung elektrischer Betriebsmittel
- D5 Löschwasserversorgung

Neues Rüstlöschfahrzeug RLFA 2000

Am 23. Jänner 2017 wurde ein neues Rüstlöschfahrzeug RLFA 2000 in der Hauptfeuerwache Salzburg in den Dienst gestellt. Das Neufahrzeug ersetzt den bisherigen „Tank 1 / Maxglan“, welcher bereits 19 Jahre lang im Einsatzdienst stand und nunmehr als Reserve-Tanklöschfahrzeug weiterhin zur Verfügung steht. In weiterer Folge wurde das älteste Reserve-Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr Salzburg mit Baujahr 1981 aus dem Fuhrpark ausgeschieden.

Das neue RLFA 2000 wurde nach europaweiter Ausschreibung von der Firma Rosenbauer in Leonding bei Linz angefertigt und komplett mit Fahrgestell, Feuerwehraufbau und feuerwehrtechnischer Beladung an die Berufsfeuerwehr Salzburg ausgeliefert. Fahrgestell, Aufbau und Beladung entsprechen vollinhaltlich der Europeanorm „Feuerwehrfahrzeuge“ EN 1846 Teil 1-3 sowie der „Allgemeinen Baurichtlinie für Feuerwehrfahrzeuge“ FA-00 und der Richtlinie „Rüstlöschfahrzeug RLFA 2000“ FA-19 des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes.


Rüstlöschfahrzeug RLFA 2000

Fahrgestell Mercedes Benz Atego 1730 AF

Fahrgestell

Das Fahrgestell besteht aus einem zweiachsigen, allradgetriebenen Mittelklasse-LKW-Feuerwehrfahrgestell (Spezialkraftwagen) der Type Mercedes Benz Atego 1730 AF mit einem Radstand von 3.860 mm. Alle Räder sind permanent angetrieben, für zusätzliche Traktion bei schwierigen Straßenverhältnissen (Schnee, Eis, weicher Untergrund) stehen Längs- und Quersperren zur Verfügung.

Das Getriebe besteht aus einem vollautomatischen Getriebe mit Wandler und hydraulischem Retarder der Type Allison. Das Vollautomatikgetriebe entlastet den Fahrer bei einer Einsatzfahrt im Stadtgebiet ganz enorm, da bei einer Ampel-Rotwelle an jeder Kreuzung kurz anzuhalten ist. Der hydraulische Retarder sorgt für die notwendige zusätzliche Bremsleistung, damit die Betriebsbremse geschont wird und in Extremsituationen nicht überhitzen kann. Beides erhöht die Verkehrssicherheit im städtischen Einsatzgeschehen ganz wesentlich. In Punkto Umweltschutz erfüllt das Fahrgestell die Forderungen der neuesten Abgasnorm EURO 6.

Feuerwehraufbau

Der Feuerwehraufbau ist in Rosenbauer AT-Technologie ausgeführt. Für den Aufbau wurden nur Materialien wie hochwertiges Aluminium, Leichtmetall-Druckgussteile oder glasfaserverstärkte Kunststoffteile verwendet, was eine weitgehende Korrosionsfreiheit der Bauteile gewährleisten wird. Bei einer angenommenen Verwendungsdauer des Fahrzeuges von bis zu 30 Jahren, stellt sich diese Materialwahl als äußerst vorteilhaft dar. Die selbsttragende und verwindungssteife Alu- und Spannbauweise unter Verwendung von Sandwichbauteilen garantiert eine äußerst robuste Ausführung des Aufbaues bei maximaler Raumnutzung für Wasser- und Schaumtank, Einbaugeräte und Beladungsteile. Die AT-Technologie hat sich bereits als ausgereiftes Fahrzeugkonzept erwiesen, da diese von der Firma Rosenbauer schon seit 20 Jahren gefertigt wird und nahezu 5.000 Feuerwehrfahrzeuge dieser Art weltweit im Einsatz stehen.



Das neue Tanklöschfahrzeug mit geöffneten Geräteräumen

Hinter dem Fahrerhaus befindet sich der großzügig ausgestattete Mannschaftsraum, welcher über zwei bequeme Drehtreppen bestiegen werden kann. Die Drehtreppen ermöglichen einen schnellen und sicheren Ausstieg der Mannschaft mit Pressluftatemgeräten, auch dann, wenn die Türen nur halb geöffnet werden können.

Der Mannschaftsraumaufbau ist mit dem Geräteraumaufbau fix verbunden, das Fahrerhaus kann für Wartungs- und Reparaturarbeiten alleine nach vorne weggekippt werden. Zwischen Fahrerhaus und Mannschaftsraum gibt es eine offene Verbindung zur Kommunikation und zum Durchreichen. Im Fahrerhaus befinden sich zwei Sitzplätze, im Mannschaftsraum sind weitere sechs Sitzplätze angeordnet (insgesamt acht Sitzplätze). In beiden Räumen stehen fünf Stück Pressluftatmergeräte in geprüften Halterungen zur Verfügung, welche schon während der Fahrt angelegt werden können aber im Fahrbetrieb noch gesichert bzw. verriegelt sind.

Im Herz des Aufbaues eingebettet befindet sich der Löschwassertank mit 2.000 Liter Inhalt und der 200 Liter Tank mit Schaummittelkonzentrat. Im Heckgeräteraum des Fahrzeuges ist die kombinierte Normal- und Hochdruckkreiselpumpe Type NH 35 eingebaut, welche Löschwasserleistungen von 3.500 Liter pro Minute bei 10 bar Druck und 400 Liter pro Minute bei 40 bar Druck fördern kann. Diese Mehrbereichspumpe wird über Gelenkwellen direkt von einem Nebenabtrieb des Automatikgetriebes angetrieben.



Vornahme eines Hochdruckrohres vom neuen Fahrzeug

Durch eine spezielle Schaltung mittels Fußtaster kann Fahren und Pumpen gleichzeitig ausgeführt werden (Einsatz Pump & Roll). Zur Schaumproduktion ist normaldruckseitig eine automatische Schaumvormischeinrichtung (Type Fix-Mix) mit drei verschiedenen Zumischraten 0,5 %, 3 % oder 6 % vorgesehen. Zusätzlich gibt es noch eine automatische Hochdruck-Schaumvormischeinrichtung mit 3 % Zumischrate.

Im Heckgeräteraum befindet sich auch das Bedien- und Kontrollsystem für die Pumpenanlage, den Schaummittel- und Wassertank, die Beleuchtung, die Stromversorgung und alle Überwachungseinrichtungen des Fahrzeuges. Die Steuerung erfolgt über ein Logic Control System, Type Rosenbauer LCS 2.0. Die Farbmonitore beim heckseitigen Bedienstand und im Fahrerhaus vereinfachen die Schaltprozesse und zeigen diese in menügeführter, übersichtlicher Form an. Zur umfassenden Sicherheit gibt es aber auch Notbedienungseinrichtungen, mit denen alle wichtigen Schaltvorgänge im Notfall auch rein manuell durchgeführt werden können.



Im Fahrzeugheck und an der rechten Fahrzeugseite sind zwei Hochdruck-Schnellangriffshaspeln mit Pistolenstrahlrohren für den Löscheinsatz eingebaut. Die heckseitige Schlauchhaspel verfügt über eine Schlauchlänge von 100 Meter und die seitlich positionierte Haspel über eine Schlauchlänge von 90 Metern. Die Innendurchmesser der Schläuche betragen 19 mm. Mit diesen beiden Schnellangriffseinrichtungen können der größte Teil der Brände effektiv und wassersparend gelöscht werden. Zusätzlich gibt es noch zwei Stück Hochdruck-Faltschläuche mit je 20 Meter Länge, welche zur Verlängerung der Hochdruckschläuche zusätzlich eingekuppelt werden können.

Am Fahrzeugdach ist ein Wasserwerferbedienstand für einen manuellen Schaum-Wasser-Werfer der Type Rosenbauer RM 24 vorgesehen. Der Schaum-Wasser-Werfer kann auch mit einem separatem Traggestell mobil vom Boden aus eingesetzt werden. Die Werferleistung ist einstellbar von 800 Liter pro Minute bis zu 2.400 Liter pro Minute.

Für technische Hilfeleistungen ist im Fahrzeugrahmen eine hydraulische Seilwinde der Type ROTZLER Treibmatic TR 030/Fire integriert. Die Seilwinde hat eine konstante dynamische Zugkraft von 50 kN (5 Tonnen), der Seilaustritt befindet sich an der Fahrzeugfront. Auf Grund der Einbau-Seilwinde ist die Feststellbremse des Fahrzeuges als 4-Rad-Bremse ausgeführt, zusätzlich stehen große Radkeile für einen schweren Seilwinden-Bergebetrieb zur Verfügung.

Zur Beleuchtung der Einsatzstelle ist am Fahrzeugdach ein pneumatisch in die Höhe ausfahrender Umfeld-Flutlichtmast eingebaut worden. Die Umfeld-Lichtfluter bestehen aus vier starken LED-Scheinwerfern, welche mit 24 Volt aus dem Fahrzeugstromnetz versorgt werden. Zusätzlich gibt es im Dachbereich auf allen vier Seiten eingebaute LED-Leuchten, welche das unmittelbare Fahrzeugumfeld ausleuchten.

Feuerwehrtechnische Beladung

Stromerzeuger

Für die Stromversorgung von Tauchpumpen, Scheinwerfern, Elektrowerkzeugen, elektrohydraulischen Rettungsgeräten usw. ist ein mobiler, lärmgedämmter Dreh- und Wechselstromerzeuger der Type RS 14 (Leistung 13,6 kVA) am Fahrzeug untergebracht. Der Stromerzeuger kann direkt am Fahrzeug in Betrieb genommen werden oder notfalls auch mobil eingesetzt werden.

Elektrohydraulische Rettungsgeräte

Eine besondere Innovation bei der Berufsfeuerwehr Salzburg stellt der elektrohydraulische Rettungsgerätesatz der Type LUKAS eDRAULIK 2.0 dar. Es handelt sich hierbei um akkubetriebene Rettungsgeräte (Schere, Spreizer und Teleskopzylinder), welche völlig unabhängig von Höchstdruck-Hydraulikleitungen eingesetzt werden können. Haupteinsatzgebiet der Rettungsgeräte ist die Personenbergung aus verunfallten Fahrzeugen. Aber auch technische Einsätze in Gebäuden oder in maschinellen Anlagen können damit abgewickelt werden.

Bei der Berufsfeuerwehr Salzburg war die Skepsis gegenüber Akku-Rettungsgeräten anfänglich sehr groß, nach einer intensiven Vorstellungs- und Testphase war man aber zur Erkenntnis gelangt, dass es sich hierbei um eine richtungsweisende, neue Technologie handelt.



Akkubetriebener hydraulischer Rettungssatz der Marke LUKAS eDRAULIC 2.0 am neuen RLFA 2000

Bei der alltäglichen Fahrzeugübernahme ist die Kontrolle der Akku-Ladezustände

kein Problem und die Geräte sind mindestens genau so leistungsfähig wie die hydraulischschlauchgebundenen Geräte. Die sorgfältige Behandlung und Überwachung der Höchstdruck-Hydraulikschläuche, wie auch das mögliche Gefährdungspotential daraus, entfallen komplett. Ebenso erübrigt sich auch der vorgeschriebene 10-jährige Tausch der Höchstdruck-Hydraulikschläuche. Der Akku-Rettungsgerätesatz benötigt wesentlich weniger Stauvolumen am Einsatzfahrzeug, der Gerätesatz ist insgesamt wesentlich leichter. Beim Handling der Einzelgeräte muss keine Hydraulikleitung nachgezogen oder angehoben werden. Sollte wider Erwarten im Einsatz die Akku-Kapazität zur Neige gehen, stehen insgesamt drei Netzadapter mit 230 Volt Stromversorgung für den Weiterbetrieb zur Verfügung. Im abgelaufenen Jahr 2017 haben sich diese akkubetriebenen Rettungsgeräte im Einsatz schon mehrfach sehr positiv bewährt.



Türöffnerwerkzeug der Type LUKAS LE 100 StrongArm

Akkubetriebener Türöffner

Zum effektiven bzw. raschen Öffnen von Eingangstüren, Brandschutztüren, Wohnungstüren, Fenster usw. wurde erstmals ein akkubetriebener Türöffner der Marke LUKAS StrongArm angeschafft. Mit dem Gerät können auch Ketten und Vorhangschlösser geschnitten werden. Zudem stehen Kombispitzen zum Spreizen und Schneiden zur Verfügung. Das Gerät mit der Typenbezeichnung LUKAS LE 100 StrongArm hat sich im Einsatz bereits mehrfach bestens bewährt.



Hochleistungslüfter

Zur Brandrauchentfernung steht ein benzinmotorisch betriebener Hochleistungslüfter der Type Tempest TGB 214 in lärmarmer Ausführung am Fahrzeug zur Verfügung.

Weitere Beladungsteile:

- 5 Stück Pressluftatmer (MSA AirgoMax 0006 - 300 bar)
- 4 Stück Brandfluchthauben (Dräger Parat)
- Mobiler Rauchverschluss
- Infrarot-Wärmebildkamera FLIR K55
- Infrarot-Fernthermometer
- verschiedene Handscheinwerfer
- 3 Stück leichte Vollschutzanzüge - Schutzstufe 2
- Multigasmessgerät MSA Altair mit 5-fach Messung
- Feuerwehr-Rettungskettensäge Multi-Cut Husqvarna H576XP-40
- Motorkettensäge STIHL MS 362
- Benzin-Motortrennschleifer Husqvarna K 970 Rescue - 14 Zoll
- Einhand-Winkelschleifer
- Akku-Schlagbohrschrauber
- Sicherungsabstützungen WEBER „Stab-Fast“
- Deckenstützen und Grabenstützen
- Greifzug 32 kN
- Hochfeste Anschlag-Kettengehänge
- Rundschlingen
- Zurrgurte
- Sicherheits-Ankerschäkel
- Umlenkrollen
- Unterlagshölzer
- Rangierwagenheber
- Hebekissensatz VETTER S.Tec 10 bar
- Sprungpolster SP16
- Schiebleiter (3-teilig mit einer Höhe von 14 Meter)
- Steckleiter (4-teilig mit einer Höhe 8,4 Meter)
- Hakenleiter
- Tauchpumpe MAST T20
- Flutlichtscheinwerfer und Stative
- Kabeltrommeln für Drehstrom und Wechselstrom
- TRIOPAN Faltsignale „Achtung Feuerwehr“
- Rettungsleinen, Arbeitsleinen, Karabiner, Rettungsgurte, Sicherungsgurte
- Höhenrettungsrucksack
- Wirbelsäulenbrett LIFEGUARD Combi Carrier II (Spineboard)
- Feuerwehr-Armaturen
- Feuerwehr-Druckschläuche B, C und H42
- Schlauchbrücken

- Hohlstrahlrohre AWG
- Mittelschaumrohr M4, Schwerschaumrohr S4
- Fognail-Kompakt-Set
- Kleinlöschgerät, Pulverlöscher, Kohlendioxidlöscher
- Schuttmulden, Auffangbehälter faltbar
- Auffangplane
- Bindemittel
- Hitzeschutz-Kleingarnituren
- Einmal-Schutzanzüge
- Säureschutzhandschuhe
- Abdichtbinde, Dichtungspropfen
- Handwerkzeuge langstielig
- Elektro-Rettungssatz
- Türöffnerwerkzeuge
- Handwerkzeuge im Tragekoffer

Technische Daten des neuen Rüstlöschfahrzeuges

Fahrgestell:	Mercedes Benz Atego 1730 AF
Motorleistung:	220 kW (300 PS)
Abgasnorm:	EURO 6
Getriebe:	ALLISON Vollautomatikgetriebe mit Retarder
Antrieb:	permanenter Allradantrieb
Besatzung:	1 Löschgruppe mit 6 Mann
Fahrzeughöhe:	3.300 mm
Fahrzeugbreite:	2.500 mm (ohne Außenspiegel)
Fahrzeugbreite:	2.900 mm (mit Außenspiegel)
Fahrzeuglänge:	7.200 mm
Radstand:	3.860 mm

Höchstzulässiges Gesamtgewicht des Fahrzeuges:	16.800 kg
Höchste zulässige Achslast vorne:	6.000 kg
Höchste zulässige Achslast hinten:	10.800 kg
Wassertankinhalt:	2.000 Liter
Schaummitteltankinhalt:	200 Liter

Kombinierte Normaldruck- und Hochdruckeinbaupumpe: Rosenbauer NH 35
 Maximale Pumpenleistung normaldruckseitig: 3.500 Liter pro Minute bei 10 bar
 Maximale Pumpenleistung hochdruckseitig: 400 Liter pro Minute bei 40 bar
 2 Hochdruck-Schnellangriffsschlauchhaspeln: 100 Meter Länge und 90 Meter Länge
 Wasserwerferleistung: einstellbar von 800 Liter bis 2.400 Liter pro Minute

Flutlichtmast: pneumatisch ausfahrbar, 4 x LED Fluter für Umfeldbeleuchtung
 Stromerzeuger: Rosenbauer RS 14 lärmgedämmt, Leistung 13,6 kVA
 Seilwinde: Rotzler Treibmatik TR 030/Fire, Zugkraft 50 kN (Tonnen)

Rettungsschere:	LUKAS eDRAULIK 2.0 - Type S 700 E2
Rettungsspreizer:	LUKAS eDRAULIK 2.0 - Type SP 777 E2
Teleskopzylinder:	LUKAS eDRAULIK 2.0 - Type R 421 E2
Türöffnergerät:	LUKAS LE 100 StrongArm

TOAR Klaus Gogg

Referate:

- E1 Einsatztaktik und Einsatztechnik
- E2 Aus- und Fortbildung
- E3 Gefahrgutwesen und Schadstoffdienst
- E4 Höhenrettung
- E5 Innendienst
- E6 Dienstpläne



Aufnahmetest

Die Verlegung des Aufnahmetests von Winter auf Herbst hat sich im Jahr 2016 bereits bewährt. Aus diesem Grund wurde auch im Berichtsjahr in der zweiten Oktoberhälfte ein Aufnahmetest für die Neuaufnahmen Anfang März 2018 abgehalten.



Gesicherter Aufstieg auf die freistehende Drehleiter (30 Meter) im Zuge der Aufnahmeprüfung

Unter Berücksichtigung der Resultate aus dem Theorietest wurden 26 Bewerber zum Sporttest eingeladen, welcher drei Wochen nach dem Theorietest stattgefunden hat. 10 Kandidaten erbrachten beim Sporttest die entsprechenden Leistungen und wurden somit zum anschließenden Hearing eingeladen. Insgesamt konnten, resultierend aus dem Bewertungsverfahren und entsprechend dem Mitarbeiterbedarf im Jahr 2018, sieben neue Mitarbeiter die Grundausbildung (GK 1 / 2018) bei der Berufsfeuerwehr beginnen.

Von insgesamt 50 Bewerbern hatten 36 eine für die Berufsfeuerwehr relevante Berufsausbildung und wurden zum Theorietest eingeladen. Zur Optimierung und Bewertung wurde erstmals ein Theorietest, den alle Kandidaten absolvieren müssen, als Powerpoint-Präsentation mit Zeitgeber für die einzelnen Aufgaben durchgeführt. Dabei wird jede einzelne Aufgabe mit mehreren Antwortmöglichkeiten auf eine Leinwand projiziert und die richtigen Antworten müssen auf einem Antwortbogen angekreuzt werden.



3.000-Meter-Lauf im Innenhof der Hauptfeuerwache Maxglan

Grundkurs 1, 2 und 3

Von Anfang Jänner bis Ende Juni wurde der Grundkurs 1 abgehalten. Die Abschlussprüfung dieser Grundausbildung absolvierten alle acht neuen Mitarbeiter mit Erfolg, zwei von ihnen sogar mit dem erreichbaren Punktemaximum.

Beim laufenden Grundkurs 2 wurde die Prüfung des im Vorjahr begonnenen Abschnitts „Branddienst“ im Jänner abgehalten und der Grundkurs 2 mit den Abschnitten „Technischer Hilfsdienst“, „Wasserdienst“ und „Nachrichtendienst“ im ersten Halbjahr abgeschlossen. Alle 12 Mitarbeiter absolvierten die Ausbildung mit positiven Prüfungsergebnissen.

Beim laufenden Grundkurs 3 wurde der noch aus dem Vorjahr ausständige Fachbereich „Gefahrgut“ fertig unterrichtet und die Prüfung abgehalten. Mit den Fachbereichen „Vorbeugender Brandschutz“ und „Informationstechnologie“ wurde der Grundkurs 3 ebenfalls im ersten Halbjahr abgeschlossen. Ein Mitarbeiter erzielte bei allen Prüfungen das erreichbare Punktemaximum, zwei weitere Mitarbeiter verpassten dieses nur um 2 bzw. 4 Punkte (bei mehr als 580 erreichbaren).



Feierliche Übergabe der Zeugnisse an die neuen Chargenanwärter nach Abschluss der Ausbildung „Grundkurs 3“

Neues Ausbildungskonzept

Bei den bisherigen Ausbildungslehrgängen „Grundkurs 2“ und „Grundkurs 3“ war es erforderlich, einen größeren Teil der Kursteilnehmer aus der Freizeit zu den Lehrgängen zu entsenden, wobei auf 24-stündige Einsatzdienste am Vortag keine Rücksicht genommen werden konnte.

So wurde, um den Anforderungen der Arbeitszeitgesetzgebung zu entsprechen, ein neues Ausbildungskonzept erarbeitet. Dabei wurden der „Grundkurs 2“ und „Grundkurs 3“ umgewandelt in „Weitere verpflichtende Ausbildungen“ und „Nicht verpflichtende Ausbildungsstufen“, wobei die Teilnehmer in Wochenblöcken unterrichtet werden und in diesen Zeiträumen keine Einsatz Tätigkeiten durchführen. Die jeweiligen Abschlussprüfungen werden nach den einzelnen Lehrgängen und angemessener Lernzeit durchgeführt.

Es war außerdem erforderlich, die bisherige Punktwertung auf das neue Konzept anzupassen. Dabei flossen Erfahrungen aus den bisherigen Ausbildungen mit der Gewichtung der einzelnen Teilprüfungen ein. Die neu überarbeiteten Skripten werden generell im Intranet der Berufsfeuerwehr zur Verfügung gestellt. Als erste Auswirkung des neuen Ausbildungskonzeptes wurde ein „Maschinenkurs I“ durchgeführt. Die Abschlussprüfung bestanden alle sieben Teilnehmer positiv.

Im Herbst wurde außerdem die Grundlage für einen „Aufbaulehrgang zur Chargenschule - Baukunde“ geschaffen, der im Jänner 2018 startete.

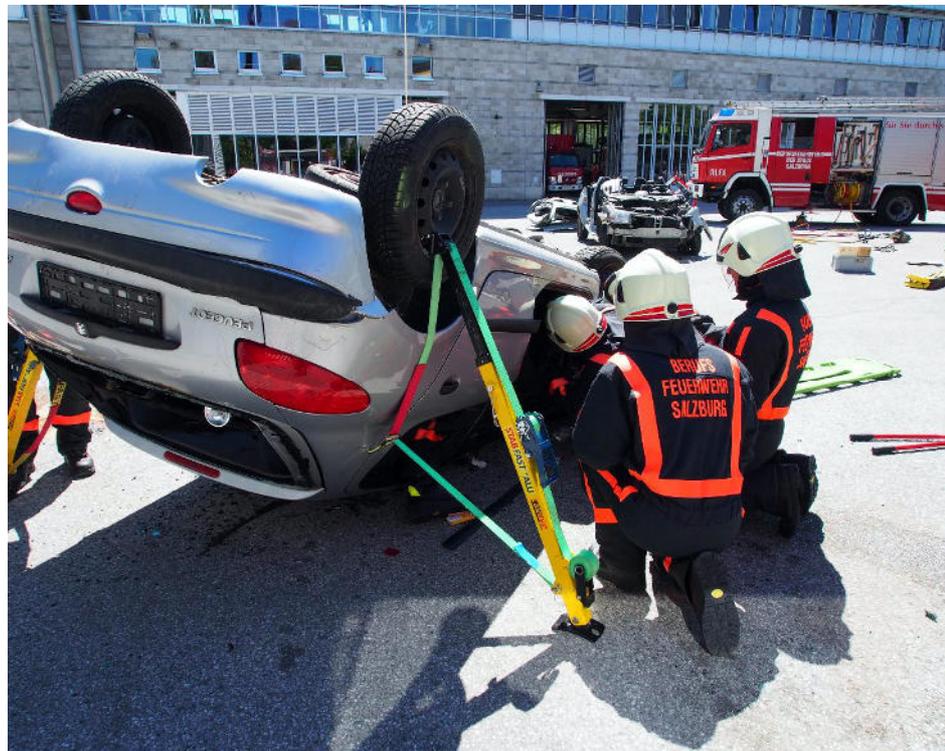
Interne Schulungen

Einschulung Wachekommandanten

Im Berichtsjahr wurden vier Mitarbeiter als Wachekommandanten für Brandsicherheitswachen in Veranstaltungsstätten eingeschult.

Konzept für tägliche Schulungen

Das Konzept für die tägliche Schulung wurde im Berichtsjahr wieder umgesetzt. Dabei wurde unter anderem der Anforderung der einschlägigen Gesetze und Richtlinien Rechnung getragen, dass verschiedenste Themen nachweislich geschult werden müssen.



Schulung im Innenhof der Hauptfeuerwache Maxglan:

Stabilisierung eines PKW mit Hilfe des Abstützensystems „Stab-Fast“

Allgemeine **Heiß- und Atemschutzausbildung** im Zuge der täglichen Schulung

Alle im Einsatzdienst eingesetzten Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr wurden im Brandhaus der Landesfeuerweherschule ausgebildet. Dies war durch die Einführung der Flammenschutzhauben erforderlich, um die Grenzen der Branddiensttausrüstung zu „fühlen“.

Höhenrettergruppe

Im Berichtjahr wurden vier neue Höhenretter durch die Höhenrettungsausbilder der Berufsfeuerwehr ausgebildet. Alle vier bestanden die Abschlussprüfung positiv. Außerdem führten, wie in der ÖBFV-Richtlinie BF-04 „Absturzsicherung - Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ festgelegt, alle Höhenretter der Berufsfeuerwehr Salzburg eine zweitägige Weiterbildung durch. Dabei wurden folgende Übungsszenarien behandelt:

- Schachtbergung
- Retten einer Person mittels Seilbrücke
- Alpines abseilen
- Retten einer Person im Hängesitz
- Rettung einer Person von einem Baum (Aufstieg mittels Baumsteigeisen), Abseilen der Person passiv von unten mit Umlenkung

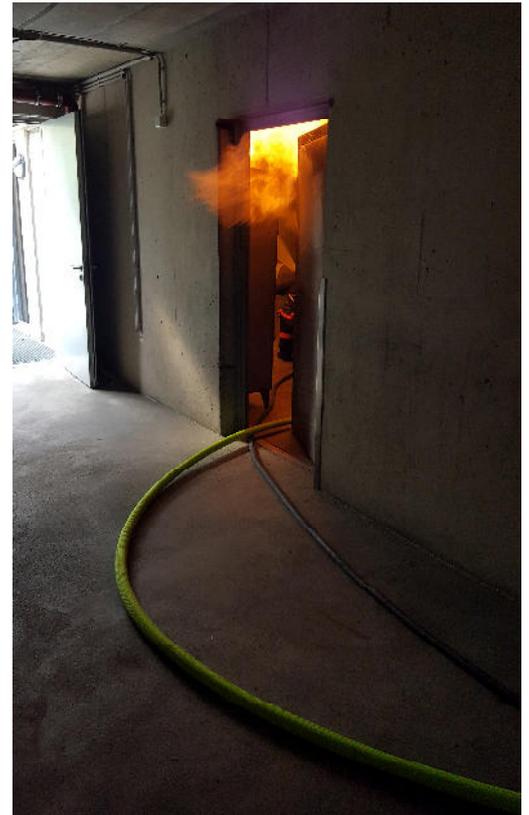
Außerdem wurden die Einsatzgebiete und Zufahrten am Gaisberg, sowie die dortigen Paragleiterstartplätze geschult.

Aktive Mitarbeit der Berufsfeuerwehr innerhalb des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV)

Die Berufsfeuerwehr Salzburg arbeitete wieder aktiv bei der Erstellung von Richtlinien für die Vereinheitlichung der Ausbildungsregelungen der österreichischen Berufsfeuerwehren mit.

Volontariate

Zwei Mitarbeiter der BF München nutzten die Möglichkeit, einen der beiden vorgeschriebenen auswärtigen Ausbildungsabschnitte im Zuge ihrer Ausbildung zum gehobenen bzw. höheren Dienst bei der Berufsfeuerwehr Salzburg zu absolvieren. Neben diesen 4- bis 8-wöchigen Volontariaten war noch je ein Angehöriger von zwei Salzburger Freiwilligen Feuerwehren eine Woche zu Gast. Für alle Volontäre wurde ein eigenes Programm erstellt, das einen Einblick in die verschiedenen Innen- und Einsatzdienstaufgaben einer Berufsfeuerwehr gewährt.



Ausbildung im Brandhaus des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg

TOAR Ing. Horst Reiter

Referate:

- F1 EDV
- F2 Einsatzleitrechner
- F3 Leitstelle
- F4 Brandsicherheitsdienst und Einteilung
- F5 Nachrichtenanlagen
- F6 Straßenkartei



Endausbau des BOS-Digitalfunknetzes

Nach mehrjähriger Planungs- und Errichtungsphase steht der Abschluss des Projekts zur flächendeckenden Versorgung mit dem Digitalfunknetz BOS-Austria im Bundesland Salzburg nun unmittelbar bevor. Seit der Umstellung des Funkverkehrs der Berufsfeuerwehr auf Digitalfunk im Jahr 2011 mussten bis heute analoge Funkanlagen bereitgehalten und gewartet werden, um eine Funkkommunikation mit den angrenzenden Feuerwehren außerhalb des Stadtgebietes zu ermöglichen.

Da die Leitstelle der Berufsfeuerwehr neben dem Hauptbetreuungsgebiet der Stadt Salzburg auch einen Teil des Leitstellenverbunds der Landesalarm- und Warnzentrale als Bezirksalarm- und Warnzentrale darstellt, erfordert die landesweite Funkumstellung mitunter eine leistungsfähige, leitungsgebundene Anbindung der Leitstelle der Berufsfeuerwehr. In vielen Fällen - vorwiegend bei automatischen Alarmierungen über Brandmeldeanlagen - erfolgen Alarmierungen der Feuerwehren in den Umlandgemeinden über die Berufsfeuerwehr. Die Umstellung auf ein einheitliches Funksystem wird zukünftig vor allem die Kommunikation zu den Feuerwehren im Umland verbessern und vereinfachen.

Anbindung an den Digitalfunk-Gateway

Die leitungsgebundene Anbindung an das österreichweite Digitalfunknetz erfordert ein teilweises Upgrade der eingesetzten Leitstellentechnologie für die Kommunikation. Bei einer zeitgemäßen Erneuerung der Kommunikationstechnologie ist inzwischen der Einsatz von digitalisierter Sprachübertragung („Voice over IP“) auch in sicherheitsrelevanten Bereichen wie einer öffentlichen Notrufleitstelle unumgänglich.



Die neue Dokumentationsanlage ermöglicht die Aufzeichnung IP-basierter Gesprächsdaten („Voice over IP“)

Bei der sogenannten IP-basierten Sprachübertragung sind neben dem Hauptthema „Sicherheit vor digitalen Angriffen“ jedoch auch Bandbreite und redundante Netzgestaltung Themenbereiche, welche neu konzipiert werden müssen.

Im vergangenen Jahr wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet, bei welchem versucht wurde, möglichst alle wesentlichen Aspekte, welche die Betriebssicherheit einer voll digitalisierten Leitstelle beeinflussen, zu berücksichtigen. Ein entscheidender Ansatz war dabei die Festlegung auf den parallelen Betrieb konventioneller und IP-basierter Übertragungssysteme.

Die Leitstelle der Berufsfeuerwehr als Kommunikations- und Vermittlungszentrale

Als Feuerwehrleitstelle in der Stadt Salzburg wurden im vergangenen Jahr mehr als 6.000 dokumentierte Alarmierungen und Verständigungen abgearbeitet. Neben der Hauptaufgabe als Einrichtung der Berufsfeuerwehr ist die Feuerwehrleitstelle jedoch auch ein wesentlicher Bestandteil der Stadtverwaltung: unzählige Anfragen als Servicestelle des Magistrates Salzburg werden in jährlich mehr als 5.000 Stunden Journaldienst bearbeitet. So wurde im Jahr 2017 beispielsweise aufgrund von Anfragen 156 Mal das Jugendamt und 181 Mal das Passamt (für die Ausstellung eines Notpasses) verständigt.



Neben den Aufgaben einer Feuerwehrleitstelle übernimmt die Leitstelle außerhalb der Bürozeiten auch den Journaldienst der Stadtverwaltung

Im Fall einer Katastrophe innerhalb des Stadtgebiets ist die Leitstelle der Berufsfeuerwehr gemeinsam mit der Meldesammelstelle des Katastrophenstabes die Kommunikationszentrale für den Stab. Mit einer umfassenden Anbindung an das Digitalfunknetz BOS-Austria besteht zukünftig die Möglichkeit, Sprechgruppen bzw. einzelne Teilnehmer zusammenzuschalten.

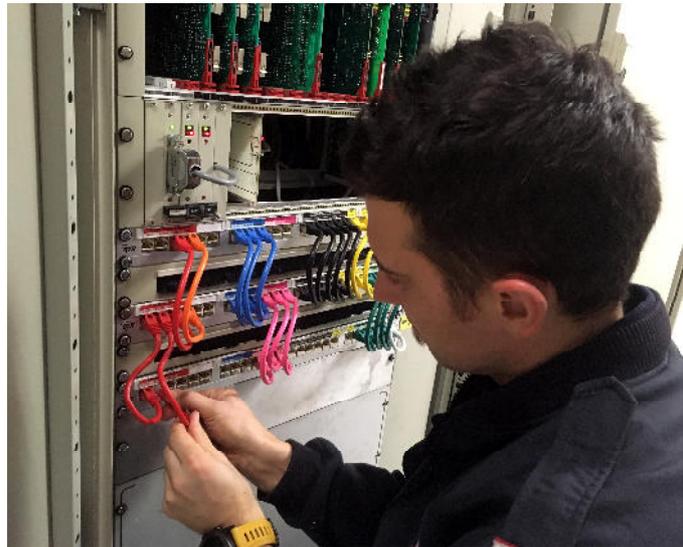
Betriebssicherheit

Durch die stetige Nachführung der technischen Ausstattung rund um die IT- und Kommunikationstechnologie war es auch im vergangenen Jahr möglich, einen zeitgemäßen hohen Standard aufrechterhalten zu können. Während bis vor wenigen Jahren die wesentlichen Investitionen noch in die Steigerung der Leistungsfähigkeit der IT-Anlagen getätigt wurden, steht zunehmend der Aspekt der Betriebssicherheit unter besonderen Umständen (Stichwort Blackout) im Vordergrund. Der Ausbau der IT-Versorgungssicherheit wird seit 2016 in mehreren Abschnitten grundlegend und schrittweise überarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen zur Erhöhung der Verfügbarkeit von IT und Kommunikation war die Inbetriebnahme einer weitgehend unabhängig funktionierenden Leitstelle in der Feuerwache Schallmoos, welche im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden konnte.

Tests und Notfallübungen

In wiederkehrenden Tests wird bei verschiedenen Notfallszenarien die Aufrechterhaltung des Betriebes in der Leitstelle sowie der Kommunikation innerhalb der Organisation geübt. Neben üblicher Tests hinsichtlich der Belastungsfähigkeit des EDV-Systems, stand heuer die Energieversorgung im Vordergrund.

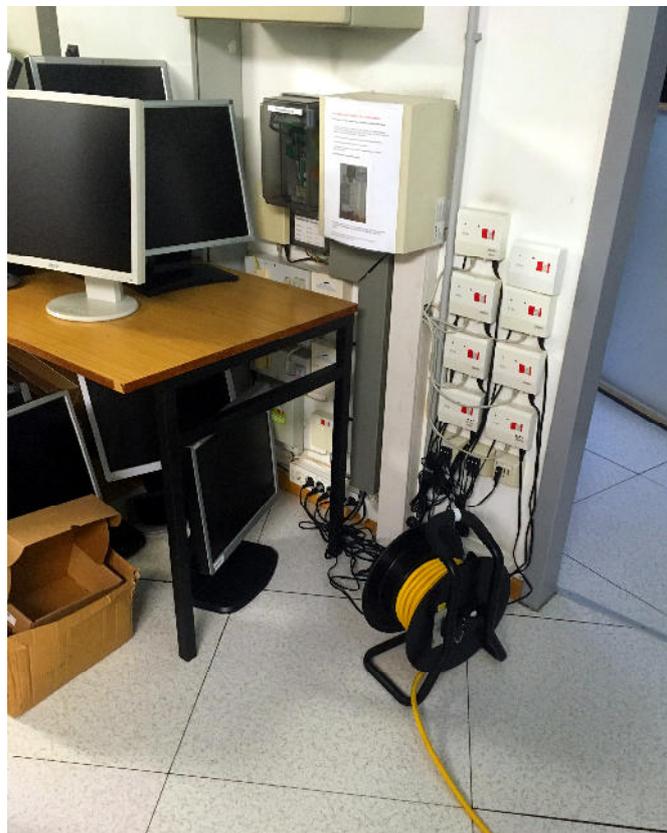
Während üblicherweise bei Ausfall der öffentlichen Stromversorgung sowohl eine USV-Anlage (Unterbrechungsfreie Stromversorgung über Akkus) als auch ein Gebäude-Notstromaggregat die Energieversorgung sicherstellen, konnte bei einer Übung im Dezember 2017 auch der Ausfall dieser Einrichtungen simuliert werden. Als letzte Versorgungsebene ermöglichten im Test tragbare Feuerwehr-Notstromaggregate die Erhaltung der Kommunikationseinrichtungen.



**Notfalltest in der Leitstelle
der Berufsfeuerwehr Salzburg**

Erhaltung und Ausbau der Pager-Alarmierung

Vor allem aufgrund des steigenden Bewusstseins für die Möglichkeit des Ausfalls kommerzieller Daten- und Kommunikationsnetze (SMS-Verständigung, diverse Alarm-Apps usw.), gewann das traditionelle Feuerwehr-Pagersystem wieder an Bedeutung. Durch Investitionen im Bereich der Endgeräte sowie für die Errichtung von neuen Auslösestationen konnten Reichweite und Betriebssicherheit deutlich verbessert werden. Mit der Inbetriebnahme einer unabhängigen Alarmierungseinrichtung für die Ansteuerung des Feuerwehr-Pagersystems besteht nun auch über die Notleitstelle die Möglichkeit der eigenständigen Pagersteuerung. Für die Verbesserung der Reichweite ist zukünftig eine Pager-Repeaterstation im westlichen Teil der Stadt Salzburg, im Ortsteil Liefering, geplant.



Pager-Auslösestation in der Wache Schallmoos

**TOAR Ing. Andreas Fuchs****Referate:**

- G1 Sonderbauwerke und Betriebsbrandschutz
- G2 Behördenverfahren
- G3 Feuerbesuchen
- G4 Beratungsdienst VB

Im Jahr 2017 nahmen die Mitarbeiter der Geschäftsgruppe G - Vorbeugender Brandschutz - insgesamt an:

- 112 Feuerbesuchen
- 261 Bauverhandlungen und Überprüfungen gemäß § 17 BauPolG
- 159 Gewerbe- und veranstaltungsrechtlichen Verhandlungen
- 8 Verhandlungen nach dem Luftfahrtrecht
- 239 Überprüfungen und Vorbesprechungen

als Sachbearbeiter für den vorbeugenden Brandschutz teil. Dabei wurde die Geschäftsgruppe G bei rund 48 themenbezogenen Behördenterminen durch Kollegen aus dem Branddienst unterstützt. Schwerpunktmäßig wurden 2017 bei den feuerpolizeilichen Überprüfungen die Wettbüros sowie die Hochhäuser im Stadtgebiet überprüft. Darüber hinaus wurden mit Schloss Leopoldskron und Schloss Mirabell die ersten historischen Prunkbauten im „Feuerbeschauplan“ beschaugt.

Neu- und Umbauten

Auch 2017 nahmen die Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes an Bewilligungen für größere Baustellen im Stadtgebiet von Salzburg teil. So wurden u.a. an den Genehmigungen für folgende Projekte mitgewirkt:

- Wohnbebauung „Rauchmühle“
- neue „Josef-Rehrl-Schule“
- „Mitarbeiterparkhaus der Firma Porsche“
- Neubau eines „Instituts -, Labor- und Hörsaalgebäudes der PMU“
- Umbau des Hotels „Goldener Hirsch“
- Umbau des „Urbankellers“ usw.

Darüber hinaus wurde mit den Überprüfungen gemäß §17BauPolG (=Kollaudierung) unter anderem nachstehende Projekte baubehördlich abgeschlossen:

- „Krankenhaus der Barmherzigen Brüder“
- Generalsanierung des Möbelhauses „Leiner“
- neue Wohnbebauungen an der Santnergasse, dem Rottweg / Saalachstraße und an der Olivierstraße

Bauwerke 2017

Wohnbebauung „Rauchmühle - Wohnen an der Glan“

Nach der Stilllegung des Mühlenbetriebes im Jahr 2011 wurde im Mai 2015 das Ergebnis des Architektur-Wettbewerbes für die geplante Nachnutzung des Rauchmühlen-Areals in Salzburg vorgestellt, welches nunmehr mit der Baubewilligung im Dezember 2017 seiner Verwirklichung zugeführt wird.

Auf dem Areal der Rauchmühle Salzburg - dort, wo früher Getreide zu Mehl verarbeitet worden ist - soll eines der letzten großen Wohnbauvorhaben in der Stadt Salzburg auf dem rund 21.000 m² großen Areal entstehen.

Die Betonsilos werden Wohnbauten weichen, wobei nicht alles der Abrissbirne zum Opfer fällt. Drei historische Gebäude bleiben bestehen - die Ceconi-Villa aus 1902, die seit 2002 unter Denkmalschutz steht, das ursprüngliche Mühlengebäude und das Maschinenhaus. Hand in Hand geht die Umsetzung des Neubauprojektes mit der großzügigen Renaturierung der Glan. Entlang der Glan entsteht bei diesem Projekt ein neuer ca. 4.000 m² großer öffentlicher Grünraum, wobei die Aufwertung und Gestaltung der Flusslandschaft der Glan bereits umgesetzt ist und der Wasserlauf innerstädtisch erlebbar gemacht wurde.



Quelle: PRISMA Zentrum für Standort- und Regionalentwicklung GmbH, Strubergasse 26, 5020 Salzburg

Als Ergänzung zum bestehenden Ensemble entstehen sieben neue Gebäude, die vom norwegischen Architekturbüro Helen & Hard geplant wurden. Es geht um die Schaffung von ca. 221 Wohnungen, 78 davon sind freifinanzierte Eigentumswohnungen (PRISMA Zentrum für Standort- und Regionalentwicklung GmbH) und 143 geförderte Mietwohnungen (Salzburg Wohnbau). Darüber hinaus werden künftig ca. 6.000 m² für Büros und Dienstleister zur Verfügung stehen. Zum Beispiel wird die Stadt Salzburg Flächen im „Alten Silo“ und im „Alten Mühlengebäude“ nutzen, mit Inhalten aus Kreativwirtschaft und Kultur.

Das Areal präsentiert sich wegen der Tiefgarage für ca. 280 Stellplätze an der Oberfläche weitestgehend autofrei. Die Haupteinfahrt für den KFZ-Verkehr erfolgt über die Guggenmoosstraße, das Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer wird ausgebaut. Der Baustart soll im Sommer 2018 erfolgen, die Fertigstellung ist mit Sommer 2020 vorgesehen.

Vorbeugender Brandschutz

Schwerpunktmäßig erfolgte die fachliche Beurteilung auf Basis nachstehender landesgesetzlicher und bundesrechtlicher Bestimmungen:

- Salzburger Bautechnikgesetz 2015 - BauTG und
- Salzburger Bautechnikverordnung vom 22. Juni 2016

Im Prüfumfang des befassten Sachverständigen der Berufsfeuerwehr Salzburg waren somit folgende Inhalte verbindlich:

- OIB-Richtlinie 2 / 2015 - Brandschutz des Österreichischen Institut für Bautechnik
- OIB-Richtlinie 2.2 / 2015 - Brandschutz bei Garagen, überdachten Stellplätzen und Parkdecks
- Leitfaden (OIB-330.2-019/15), Abweichungen im Brandschutz und Brandschutzkonzepte, Ausgabe März 2015

Im Auftrag der Bauherrschaft wurde für die „Wohnbebauung Rauchmühle Salzburg“ ein Brandschutzkonzept (kurz: BSK) durch die IBS - Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung, Technisches Büro GMBH, 4017 Linz, auf Basis der festgelegten Beurteilungsgrundlagen erstellt. In diesem BSK war unter anderem der Nachweis für die erforderlichen Feuerwehrezufahrten zu den einzelnen Baukörpern zu erbringen, die Löschwasserversorgung sicherzustellen, eine Brandmeldeanlage in Vollschutzausführung in der Tiefgarage zu errichten, die Stiegenhäuser mit den erforderlichen Rauch- und Wärmeabzugsöffnungen auszustatten sowie die Stiegenhäuser und die Tiefgarage mit Steigleitungen und Wandhydranten auszurüsten.

Umbau und Sanierung des Krankenhauses „Barmherzige Brüder“

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder befindet sich links der Salzach im Zentrum der Altstadt und wird vom Rudolfskai, dem Kajetanerplatz, der Pfeifergasse sowie der Basteigasse begrenzt.

Daten und Fakten:

- 235 Betten
- drei bettenführende Abteilungen:
Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie sowie Intensivmedizin
- drei bettenführende Fachschwerpunkte:
Plastische Chirurgie, Urologie und Gynäkologie
- dafür notwendige Institute: Radiologie, Labordiagnostik, Physiotherapie
- Elf Stationen, davon drei im Mai 2010 neu eröffnet
- Ambulanzen zu den bettenführenden Stationen:
Innere Medizin, Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie,
zusätzlich die interne Notaufnahme, die rund um die Uhr besetzt ist
- ca. 400 Mitarbeiter (Dienstposten): 80 Ärzte, 220 Personen im Pflegebereich inkl. RTA, 110 Personen in der Verwaltung, Haustechnik, Reinigung, EDV, medizinisch-technischer Dienst und Küche

Dieses Krankenhaus erfuhr eine grundlegende technische Sanierung / Adaptierung, wobei die Umstrukturierung über ein Jahrzehnt in Anspruch nahm. So wurden bestehende bauliche Anlagen, wie das ehemalige Wäschereigebäude, gänzlich abgerissen und ein Verwaltungstrakt neu errichtet, um den heutigen Erfordernissen Rechnung zu tragen. Durch die mehrtägige Kollaudierung im Frühjahr 2017 wurden die Baubewilligungsverfahren nunmehr formell abgeschlossen.



Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Quelle Salzburgwiki - Fotograf Franz Fuchs

Die Sanierung des Gesamtkomplexes wurde in zwei Bauetappen unterteilt. Bauetappe 1 wurde im Jahr 2003 verhandelt bzw. bewilligt und erstreckte sich über die Bauteile C, D und E. Die Bauetappe 2 wurde 2007 verhandelt bzw. bewilligt und erstreckte sich auf Bauteil A und B. In dem Zeitraum des Umbaus wurden grundlegende brandschutzrelevante Normen novelliert, ersetzt oder gar aufgehoben. Daher wurde auf den Ausführungsstandard, insbesondere im Überlappungsbereich der beiden Bauetappen, ein besonderes Maß an Sorgfalt gelegt.

Um den Anforderungen eines Spitalbetriebes gerecht zu werden, haben sich Krankenhäuser stets am Stand der Technik - und somit auch an den Brandschutzbestimmungen - zu orientieren. Beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder mussten darüber hinaus die Vorgaben des Denkmalschutzes berücksichtigt werden, die in der Brandschutzthematik als zusätzliches Erschwernis zu meistern waren.

Die Agenden der Altstadterhaltung wurden durch das Gremium der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung wahrgenommen. Als Fallbeispiel darf die im Rahmen der Kollaudierung des Krankenhauses notwendige Aufstellfläche in der Basteigasse aufgezeigt werden. Diese ursprüngliche Durchfahrt wurde zwischenzeitlich als Parkplatz umfunktioniert.

Um die Betriebssicherheit des Krankenhauses zu gewährleisten, wurde seitens der Stadtgemeinde eine Feuerwehraufstellfläche eingerichtet und entsprechend eindeutig gekennzeichnet.

Zusammenfassend kann die Aussage getätigt werden, dass durch die Sanierung viele altersbedingte brandschutztechnische Missstände beseitigt und vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von Bränden gesetzt wurden. Parallel zum Neubau wurde das historische Bestandsbauwerke brandschutztechnisch saniert und an die anerkannten Regeln der Technik herangeführt. Als grundlegende brandschutztechnische Sanierungen / Verbesserungen kann folgendes aufgezeigt werden:



Gekennzeichnete Feuerwehraufstellfläche

Bauliche Brandabschnittsbildungen:

- Schaffung von abgetrennten Stiegenhäusern bzw. Flucht- und Rettungswegen
- Grundkonzept zur Schaffung zweier unabhängiger Fluchtwege
- Ausbildung der Geschoßdecken
- Unterteilen des Dachstuhl
- Schaffung von Evakuierungsabschnitten
- Abtrennen vom OP-Bereich gegenüber Räume anderer Nutzung
- Klassifizierte Abschottungen der Haustechnik

Anlagentechnische Einrichtungen:

- Entrauchungsanlagen von Stiegenhäusern
- Brandmeldeanlage im Schutzbereich Vollschutz mit direkter Alarmweiterleitung auf die Leitstelle der Berufsfeuerwehr
- Einrichten eines Evakuierungsaufzugs für die Einsatzkräfte der Feuerwehr
- Objektfunkanlage im Bereich der neu geschaffenen Tiefgarage

Organisatorische Maßnahmen:

- Brandschutzbeauftragter sowie ein Stellvertreter
- Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die erste Löschhilfe



Brandschutzbeauftragter des Magistrat Salzburg

TS Ing. Stefan Krakowitzer

Entsprechend dem Aufgabenbereich des Brandschutzbeauftragten wurden im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Brandschutzwarten Begehungen in den Amtsgebäuden durchgeführt, um eventuell vorhandene brandschutztechnische Mängel frühzeitig zu erkennen.

Weitere Schwerpunkte im Jahr 2017 stellten die Begehungen einzelner Kindergärten und Schulen dar. Gemeinsam mit den jeweils verantwortlichen Führungskräften und den Technikern der MA 6/01 - Hochbau konnten bei vorhandenen Problemen immer alltagstaugliche Lösungen erarbeitet werden. Besonders hervorzuheben ist dabei wieder das Projekt „Schloss Mirabell“, bei dem hinsichtlich des neuen Löschwasserbehälters und der Feuerwehrronen im Innenhof von allen Beteiligten ämterübergreifend sehr konstruktiv eine Lösung erarbeitet wurde.

Entsprechend der „Technischen Richtlinie des Vorbeugenden Brandschutzes - TRVB O 117 - Betrieblicher Brandschutz“ wurden sowohl Ausbildungskurse als auch Auffrischungsseminare für Brandschutzwarte durchgeführt.



Ausbildung in der ersten Löschhilfe:
Praktischer Umgang mit einem Handfeuerlöscher

Die Ausbildungen wurden in der Berufsfeuerwehr der Stadt Salzburg in jeweils zwei Modulen zu je fünf Stunden abgehalten. Die Ausbildungsschwerpunkte gliedern sich in rechtliche Grundlagen, die Bedeutung des Brandschutzes, Grundlagen der Verbrennung, Brandgefahren, Verhalten im Brandfall sowie Löschen in Theorie und Praxis. Abgeschlossen wurde der Lehrgang mit einer schriftlichen Prüfung.



Vorführung einer Fettexplosion im Innenhof der Hauptfeuerwache Maxglan



Ablöschen eines Brandes unter Zuhilfenahme eines CO₂-Löschers

Um einen trotz aller Vorkehrungen auftretenden Entstehungsbrand beherrschen zu können, wurden für die Mitarbeiter der städtischen Seniorenheime im abgelaufenen Jahr wieder Brandschutzschulungen durchgeführt.

EINSÄTZE

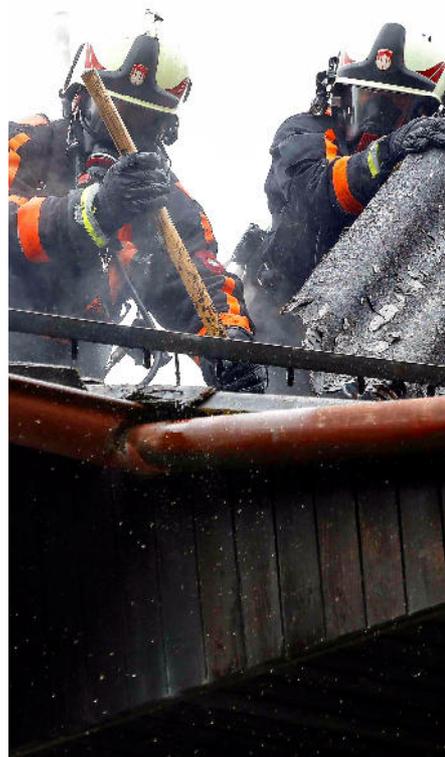
Entstehungsbrand	226
Kleinbrand	123
Mittelbrand	21
Großbrand	1
Keinen Brand festgestellt	63
Brandmeldeeinsatz	727

Brandeinsätze 1.161

Technische Hilfeleistung	1.600
Technische Arbeitsleistung	842

Technische Einsätze 2.442

GESAMT 3.603



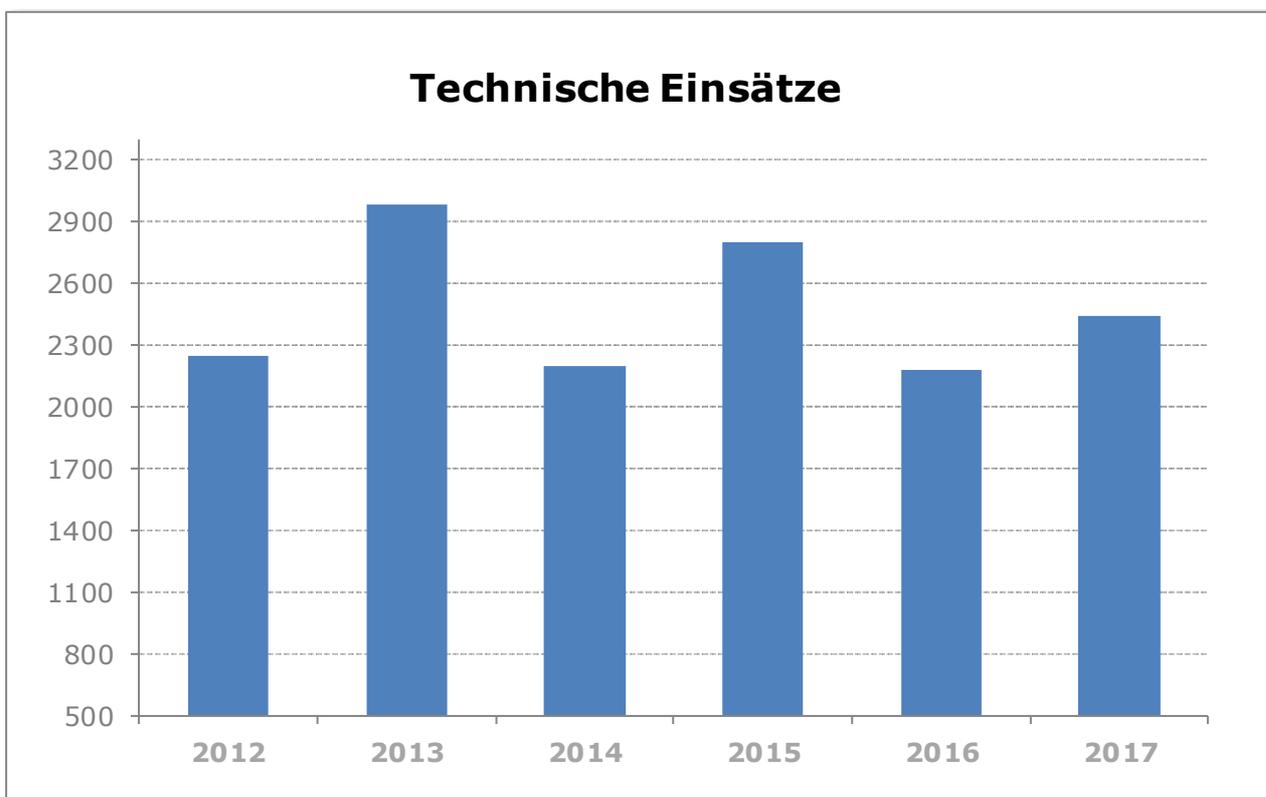
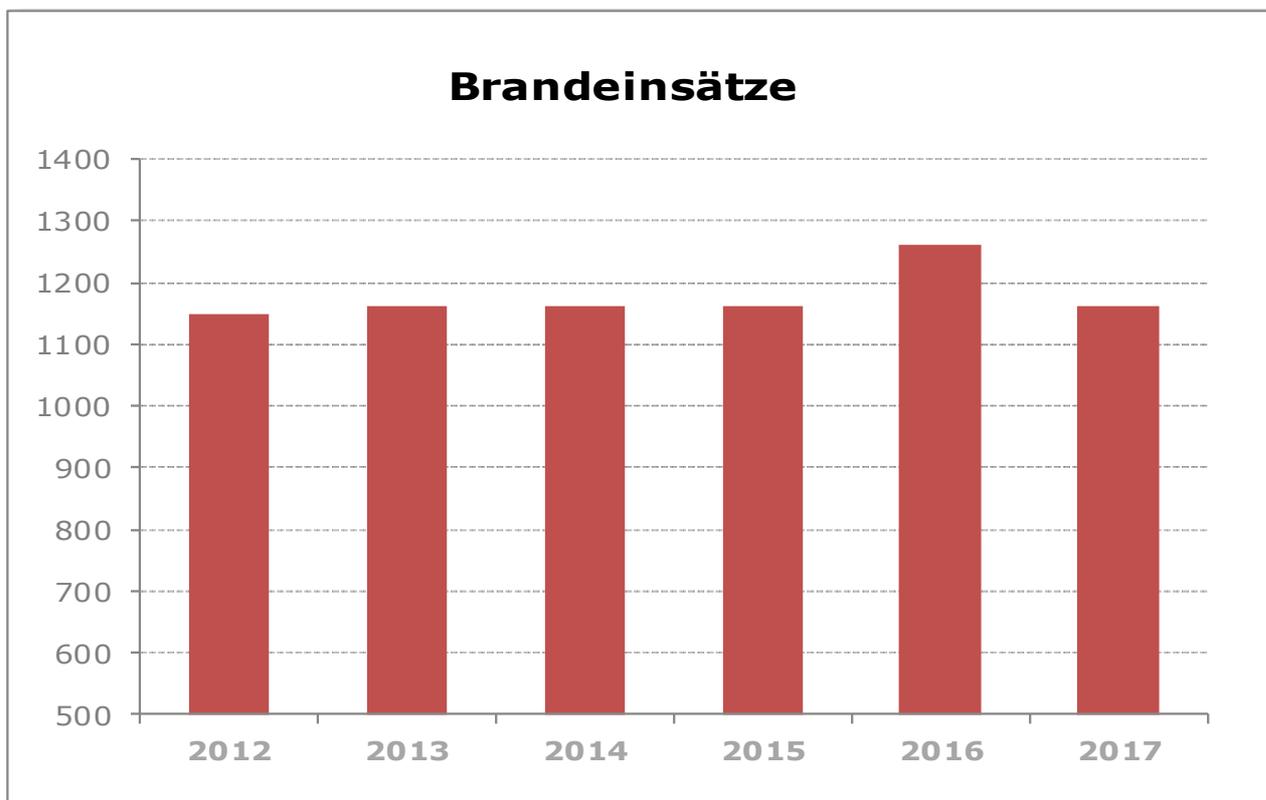
Die Berufsfeuerwehr:

Wir gehen für Sie durchs Feuer!

	2015	2016	2017
Behälter bzw. Container für Müll oder Papier	91	56	61
Betriebsanlage	3	4	4
Böswilliger Alarm	35	33	33
Dachstuhl	1	1	3
Einstellraum	0	2	0
Elektrische Anlagen und Geräte	31	36	40
Elektrische Anlagen und Geräte überhitzt	17	14	16
Fahrzeuge vor Ankunft am Einsatzort zurückbeordert	4	10	3
Fehlalarm	230	265	222
Fehleinschätzung des Anzeigers	47	45	33
Flächen	3	3	2
Fußboden / Zwischendecke	0	4	2
Garage	0	1	1
Gegenstände in Objekt	34	30	22
Geschäft	0	1	0
Heizung	5	9	8
Heu / Strohtristen	1	1	2
Hütte	1	2	1
Irrtümliche Betätigung von Alarmierungseinrichtungen	12	9	18
Kabel	4	3	2
Keller	2	3	8
Kraftfahrzeug	13	15	14
Lagergebäude	2	0	1
Lagerplatz	6	2	5
Lagerraum	1	0	0
Rauchfang	1	3	2
Störungsalarm (Brandmeldeanlagen)	10	8	9
Täuschungsalarm	439	501	436
Übungseinsatz o.ä.	0	3	0
Untersuchung	25	33	35
Verschmorte Speise	108	123	140
Vorbeugende Brandschutzmaßnahmen	2	3	3
Wald / Bepflanzung	12	10	9
Weihnachtsbaum / Adventgesteck / Dekoration	4	7	7
Werkstätte	1	1	1
Wohnhaus	2	3	1
Zimmer	15	18	17
Brandeinsätze	1.162	1.262	1.161



	2015	2016	2017
Abschleppung	2	1	3
Absicherung	87	76	80
Assistenzleistung	129	155	157
Baugebrechen	7	9	12
Beistellung	12	20	10
Bergen von Sachwerten	26	13	18
Bergen von toten Personen	5	2	1
Bergen von toten Tieren	84	90	80
Brandsicherheitswachdienst, Abnahmen	33	32	39
Böswillige Alarmierung	0	1	1
Chemieeinsatz	2	4	1
Eisenbahnunfall	1	0	0
Entfernen von Gefahren auf Verkehrsflächen	202	196	211
Entsorgungsfahrt	0	1	1
Fahr- und Stellprobe	11	15	26
Fahrzeuge vor Ankunft am Einsatzort zurückbeordert	46	41	51
Fehleinschätzung des Anzeigers	80	56	49
Flugunfall	0	0	1
Höhenrettungseinsatz	8	1	6
Insekten beseitigen	59	35	49
Insekten einfangen	50	61	17
Konzentrationsmessungen von Schadstoffen	13	20	24
Kraftstoffaustritt aus Kraftfahrzeug	8	10	12
Kranarbeit	0	1	3
Liftgebrecen	178	160	162
Mineralöl mit Umweltgefährdung	20	8	11
Naturereignis	33	47	47
Öffnung FW-Schlüsselsafe o.ä.; Abnahme TRVB 114	0	0	25
Personen aus Gefahr oder Zwangslage	65	37	31
Pumparbeit	6	8	6
Rohrbruch	65	58	78
Schadwasser	20	43	43
Sturmschaden	133	31	201
Suchaktion	5	1	1
Tätigkeiten zur Betreuung Schutzsuchender	470	81	0
Taucheinsatz	0	4	1
Tier aus Gefahr / Zwangslage	171	160	148
Tiertransport	266	220	199
Unkontrollierter Austritt von Gas / Flüssigkeit	7	16	13
Untersuchung	29	32	19
Übungseinsatz o.ä.	7	12	26
Verhandlungen, Abnahmen, Rundgänge o.ä.	0	0	128
Verkehrsunfall	27	26	39
Wasserversorgung	17	12	15
Wohnung öffnen	157	130	124
Wohnung öffnen (Person in Zwangslage)	259	251	273
Technische Einsätze	2.800	2.177	2.442



- Jahresbericht der Berufsfeuerwehr der Stadt Salzburg -

Jägermüllerstraße 3
5020 Salzburg

Telefon: +43 662 831122 - 0
Fax: +43 662 831122 - 128

Homepage: www.bf-salzburg.at
E-Mail: post@bf-salzburg.at

Für den Inhalt verantwortlich:

BD SR Dipl.-Ing. Reinhold Ortler

Koordination und Gestaltung:

Dipl.-Ing. Reinhold Ortler
Dipl.-Ing. Werner Kloiber
HBM Robert Eder

Beiträge und Mitarbeit:

Barbeck, Eder, Fuchs, Gogg, Höllbacher, Jakolitsch, Krakowitzer,
Kloiber, Ortler, Reiter, Reitsammer (alle ohne Titel)

Fotos:

Berufsfeuerwehr Salzburg
Markus Tschepp
Arnold Klement